

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI

FAKULTA PEDAGOGICKÁ

KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA

ZU DER PROBLEMATIK DER DEUTSCHEN

HOMONYMIE RESP. PARONYMIE

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

DENISE JUS

Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání

Vedoucí práce: Mgr. Martin Šíp, Ph.D.

Plzeň 2015

Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci vypracovala samostatně
s použitím uvedené literatury a zdrojů informací.

V Plzni dne 15. dubna 2015

.....

vlastnoruční podpis

Danksagung

Hiermit möchte ich mich bei Herrn Mgr. Martin Šíp, Ph.D für seine wertvollen Verbesserungsvorschläge und zahlreichen Hinweise bedanken. Die freundliche Hilfsbereitschaft und fachliche Unterstützung half mir zur Anfertigung der Bachelor Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	5
2. THEORETISCHER TEIL	6
2.1 GRUNDLAGEN DER LEXIKOLOGIE (FUNKTION DER LEXIKOLOGIE)	6
2.1.1 SEMASIOLOGIE VS. ONOMASIOLOGIE.....	7
2.2 SEMANTISCHE BEZIEHUNGEN UNTER DEN WÖRTERN	9
2.2.1 SYNONYMIE.....	11
2.2.2 ANTONYMIE.....	12
2.2.3 POLYSEMIE	14
2.2.4 POLYSEMIE UND HOMONYMIE	16
2.2.5 HOMONYMIE (HOMOPHONE VS HOMOGAPHE).....	17
2.3 PARONYMIE IN DER TSCHECHISCHEN UND DEUTSCHEN TRADITION	19
2.4 KLASSIFIKATION DER DEUTSCHEN HOMONYME/PARONYME.....	21
3. PRAKTISCHER TEIL	24
3.1 EXZERPTION DER ÜBLICHSTEN DEUTSCHEN PARONYME	25
3.2 DISTINKTION	36
3.3 PÄDAGOGISCHE FORSCHUNG	37
3.3.1 ANALYSE DER EXZERPTION.....	38
4. ZUSAMMENFASSUNG	52
5. RESÜMEE	57
LITERATURVERZEICHNIS	58
ANHANG	61

1. Einleitung

Das Thema meiner Bachelorarbeit, „*Zur Problematik der deutschen Homonymie resp. Paronymie*“, die von Mgr. Martin Šíp, Ph.D. ausgeschrieben wurde, war für mich eine eindeutige Wahl. Während des Studiums wurden über die Phänomene wie Homonymie und Paronymie in den Fächern Morphologie und Lexikologie gesprochen. Jedoch nicht in solch einer Tiefe, wie es bei anderen sprachwissenschaftlichen Themen war. Diese wurden immer mit den Begriffen Problematik oder Komplikation in der Kommunikation verbunden. Deshalb war es für mich immer ein Kapitel in der Grammatik, auf welches ich aufmerksam geworden bin. Denn es handelte sich überwiegend um Phänomene, die aktuell sind. Man wird oft mit Begriffen konfrontiert, die entweder absolut oder partiell identische Form haben. Jedoch der Unterschied liegt in der Bedeutung. Es entstehen somit verschiedene Missverständnisse zwischen dem Sprecher und Hörer. Aus diesem Grund interessierten mich immer diese Phänomene, Homonymie und Paronymie, denn es betrifft fast jeden Menschen in der Gesellschaft. Daher war das Thema des wissenschaftlichen Schreibens eine passende Gelegenheit um an dieser Stelle mehr ins Detail zu gehen und möglichst zu eigenen Resultaten kommen zu können.

Die Wichtigkeit der Thematik bestand für mich darin, erstmals die theoretische Perspektive kennenzulernen daraus folgend gesamte Problematik besser verstehen zu können. Deswegen wird die Theorie mit der Wissenschaft Lexikologie eröffnet, bei der als Gegenstand das Wort betrachtet wird. Eben der Begriff „Wort“, ist in der Arbeit ein wichtiger Bestandteil, der sowohl in der Homonymie, als auch in der Paronymie eine wichtige Rolle spielt. Es wird über mögliche Kombinationen und Relationen der Wörter und deren Bedeutung beschrieben. Beispielsweise den Zusammenhang eines Sachverhalts zu einem bestimmten Ausdruck hat oder die Erscheinung semantischer Beziehungen im Text vorkommen.

Näher beschrieben wird auch das problematische Verhältnis zwischen Polysemie und Homonymie und nachfolgend ihre Definitionen. In Betracht werden zudem Begriffe oder sprachwissenschaftliche Disziplinen genommen, die gewisse Verbindungen zu den Phänomenen haben. Die Theorie wird nachfolgend mit der Klassifikation der Homonymie und Paronymie beschlossen. Im praktischen Teil werden eben bestimmte paronymische Wortpaare ausgewählt, die nachfolgend im Detail analysiert und beschrieben werden. Berücksichtigt werden vor allem die gegenseitigen Unterschiede und Gründe der Verwechslung in der alltäglichen Kommunikation.

2. Theoretischer Teil

2.1 Grundlagen der Lexikologie (Funktion der Lexikologie)

Bevor das Hauptthema des wissenschaftlichen Schreibens beginnt, werden anfangs Begriffe vorgestellt, die eng mit dem Thema zusammenhängen. Paronymie als auch Homonymie sind Phänomene, bei denen als Gegenstand das Wort betrachtet wird. Deswegen wird das erste Kapitel mit dem Term Lexikologie eröffnet, welche sich mit diesem Bereich näher befasst.

Als Lexikologie wird die Wissenschaft bezeichnet, die sich mit dem Wortschatz, Wortbestand, Bedeutung, Struktur sowie Funktionen seiner Elemente beschäftigt. Gegenstand für diese Disziplin werden lexikalische Zeichen, wie Wörter, Morpheme und Wortgruppen sein (vgl. Schippan 1992: 1).

Bußmann fügt noch hinzu, dass es sich um eine Wortkunde oder Wortschatzuntersuchung handelt, die als Teilbereich der Sprachwissenschaft bzw. der Semantik zugeordnet ist (vgl. Bußmann 2002: 407). Man unterscheidet *allgemeine* und *spezielle Lexikologie* weiter *historische* und letztendlich *Lexikologie als Komponente der Forschungen zur Künstlichen Intelligenz*. Bei den einzelnen Untergruppen wird das Wort und Wortschatz aus verschiedener Sicht beschrieben und untersucht (vgl. Schippan 1992: 5).

Ihre Aufgabe ist Betrachtung des Wortes in vielfältigen Aspekten, die im Werk von Ernst vorgestellt werden (Ernst 2004: 325):

- 1) das „Wort“ als sprachliche Einheit
- 2) wortübergreifende Einheiten, z.B. Phraseologismen
- 3) Aufbau und Zusammensetzung des Wortschatzes (der Lexik oder des Lexikons) einer Sprache
- 4) Wort und Wortbildung
- 5) Etymologie (der Wissenschaft von der Herkunft und historischen Entwicklung von Wörtern)

Gerade das Wort vertritt in der Sprache eine wichtige Position. Es ermöglicht die Verbindung zwischen Bezeichnung und ausgewählter Gegenstände oder Sachverhalten in der Realität (vgl. Schippan 1992: 1).

Man sollte hinzufügen, dass auf den Feststellungen der Lexikologie wird die Disziplin Lexikographie aufgebaut. Sie wird als Wissenschaft in Hinsicht auf der Erstellung der Wörterbücher betrachtet (vgl. Ernst 2011: 210).

2.1.1 SEMASIOLOGIE VS. ONOMASIOLOGIE

In der täglichen Sprechsituation ist es notwendig das jeweilige Geschehnisse oder Gegenstände zu bezeichnen. Der Sachverhalt wird von dem Sprecher nach entsprechender Bedeutung angegeben. Die Aufgabe des Hörers ist es, sich dem erwähnten Ausdruck mit einer Bedeutung zu verbinden (vgl. Bergmann, Pauly, Stricker 2010: 214).

„ Durch die syntagmatischen Bedeutungsbeziehungen zum Kontext ist die jeweilige aktuelle Bedeutung realisiert. Auf diesem Wege wird dem Hörer die konkrete Bezeichnungsfunktion des Ausdrucks verständlich. “¹ Gerade Semantik, die als Teilgebiet der Semiotik² betrachtet wird, befasst sich mit der Bedeutung sprachlicher Formen der Wörter und Sätzen. Daher werden zwei mögliche Aspekte bei der Betrachtung unterschieden. Es geht um die Bedeutungslehre beziehungsweise Semasiologie und Bezeichnungslehre, mit anderen Worten die Onomasiologie (vgl. Dürr/Schlobinski 2006: 165).

1)ONOMASIOLOGIE = Bezeichnungslehre³

Die Onomasiologie wird als Theorie der Bezeichnung und Benennung des Sachverhalts verstanden. Sie geht von der Funktion und der Bedeutung der Vorstellungen, Inhalte oder Umstände aus und stellt die Frage nach ihren Bezeichnungen (vgl. Bergmann, Pauly, Stricker 2010: 215).⁴

„ Als lexikologische Disziplin befaßt sich die Onomasiologie mit dem Inventar der Benennungseinheiten einer Sprache, den Benennungsprinzipien; Prinzipien der Auswahl von Benennungseinheiten; der Ordnung der Benennungseinheiten nach den Kriterien ihrer Benennungsfunktion, wie der Ordnung zu Sachgruppen, thematischen Reihen,

¹ BERGMANN Rolf, PAULY Peter, STRICKER Stefanie: Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft, 2010, S.214

² Semiotik ist Wissenschaft, die sich von aller Art den Zeichensystemen beschäftigt (vgl. Dürr/Schlobinski 2006:165).

³ SCHIPPAN Thea: Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache, 2002, S.31

⁴ Schippan führt aus, dass mit der Benennung (Bezeichnung) einer „Sache“ wird die gesellschaftliche übliche kognitive Kategorie, der Begriff, dem diese Sache zugeordnet wurde erworben. Der Benennung wird eine gedankliche Einheit hypostasiert. Mit dem Lexem werden die in der Sprachgemeinschaft usuellen Gliederungen und Ordnungen erworben(vgl. Schippan 2002: 31).

onomasiologischen Reihen, onomasiologischen Gruppen; den Veränderungen im Benennungssystem. ⁵

Die Onomasiologie erforscht jedoch nicht nur den gegenseitigen Zusammenhang zwischen einer bestimmte Sache und einem Wort, sondern liegt der Fokus zudem in den sachbezogenen Beziehungen im Wortschatz der konkreten Sprache (vgl. Schippan 1992: 33).

Bergmann, Pauly und Stricker führen in ihrem Werk ein Beispiel:

„*Wie bezeichnet man ein Gebäude, in dem man wohnen kann? Haus*“

Die zweite Disziplin in der Semantik, die sich mit der Bedeutung der Wörter aus anderer Perspektive befasst wird als Semasiologie bezeichnet.

2) SEMASIOLOGIE – Wortbedeutungslehre ⁶

Der Begriff stellt die Frage nach der Bedeutung und Benennungen. Welche semantischen Strukturen repräsentiert werden oder was ein Lexem, ein Wort darstellt. Sie fragt ebenso nach den semantischen Beziehungen der Wörter, die im Text vorkommen (vgl. Schippan 1992, 38f).

„Die Semasiologie erforscht, welche Bedeutung (Semantik) ein Wort im System, in einem bestimmten Kontext oder in einer konkreten Situation hat; in welchen Merkmalen die Bedeutungen zweier oder mehrerer Wörter übereinstimmen, in welchen sie sich unterscheiden.“ ⁷

„Im Unterschied zur Onomasiologie (= Bezeichnungslehre) setzt die S. bei den sprachlichen Ausdrücken (den Wortformen) an und erforscht ihre semantischen Eigenschaften.“ ⁸
Sie kennzeichnet sich damit, dass sie von der Form zu ihrer Funktion und Bedeutung ausgeht(vgl. Čermák 1985: 48).

Als Beispiel nennt Bergman, Pauly und Stricker zu der Semasiologie in ihrer Arbeit:

„*Was bedeutet Haus? – Gebäude, in dem man wohnen kann.*“

⁵ SCHIPPAN Thea: Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache, 1992, S.31f

⁶ SCHIPPAN Thea: Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache, 1992, S.38

⁷ SCHIPPAN Thea: Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache, 1992, S.38

⁸ BUßMANN Hadumod: Lexikon der Sprachwissenschaft, 1990, S.678

Beide erwähnten Disziplinen erforschen die lexikalischen Einheiten und Beziehungen aus zwei Gesichtspunkten, den synchronischen und diachronischen. Das heißt sie befassen sich nicht nur mit dem Zustand sondern auch mit den Veränderungen des Systems der Benennungen und der Wortbedeutungen (vgl. Schippan 1992: 39).

2.2 SEMANTISCHE BEZIEHUNGEN UNTER DEN WÖRTERN

Eine der Aufgaben in der Sprachwissenschaft ist es auch die Relation der Bedeutung von einzelnen Wörtern einzubeziehen. Zuerst ist es bedeutungsvoll zu definieren, was Semantik eigentlich ist. Bußmann (1990: 672) erklärt es als eine Teildisziplin der Sprachwissenschaft, die ausführliche Untersuchung und Beschreibung der sogenannten wörtliche Bedeutung von sprachlichen Bezeichnungen ausübt. Daher entstehen durch die Analyse verschiedene Beziehungen in der Semantik.

Die Semantische Beziehungen (Auch: Semantische Relationen, Bedeutungsbeziehungen, Sinnrelation) beschreibt Löbner (2003: 116) als eine Beziehung zwischen den Bedeutungen von Lexemen oder Wörtern, die zu den wichtigsten semantischen Daten eingegliedert werden. Konkret geht es um Konzeptbeziehungen, also Relationen, die zwischen den Bedeutungen selbst herrschen.

Wenn man die Relation zwischen den sprachlichen Bezeichnungen beschreiben möchte, existieren zwei Beziehungen in der Sinnrelation. Laut Bußmann (1990: 675f) unterscheiden wir Syntagmatische Verträglichkeitsbeziehung und Paradigmatische Austauschklassen.

A) Syntagmatische Beziehung

Die syntagmatische Beziehung, ist eine Beziehung, bei welcher man untersucht ob die Kombination der Wörter in der konkreten Sprache miteinander eine akzeptable Bedeutung bildet. Durch die Kombinierbarkeit werden sie auf horizontaler Ebene bestimmt (vgl. Bußmann 1990: 555).

Die möglichen Bindungen zwischen den sprachlichen Zeichen sind erkennbar in einem Satzglied, Satz oder in einem Text (vgl. Volmert 1995: 26).

Zu dieser Kategorie von Relation zählen laut Bußmann (1990: 676).

Kompatibilität – Verträglichkeit (vgl. Bußmann 1990: 395)

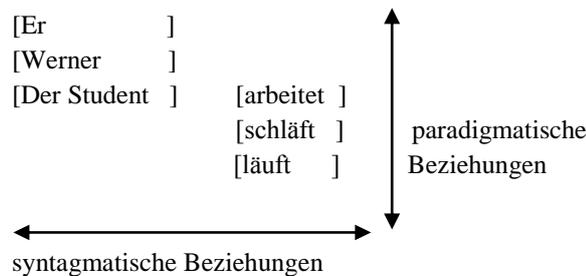
Selektionsbeschränkung – Ausschließung von lexikalischen Elementen, die miteinander nicht verträglich sind (vgl. Bußmann 1990: 671).

Wesenhafte Bedeutungsbeziehungen

B) Paradigmatische Beziehung

Es handelt sich um eine Beziehung, bei der die sprachlichen Ausdrücke in ein und demselben Kontext auftreten können, jedoch sie stehen in einer Opposition zueinander. Sie werden daher durch ihre Austauschbarkeit auf vertikale Ebene definiert (vgl. Bußmann 1990: 556).

„ In diesem Sinne ist jedes Zeichen auch zu beschreiben als Vertreter einer Paradigmenklasse.“⁹



Dürr/Schlobinski: Deskriptive Linguistik, 2006, S. 110

Unter den paradigmatischen Beziehungen gehören Disziplinen wie¹⁰:

Antonymie – Gegensatzwörter

Synonymie – Wörter die zwar gleiche Bedeutung haben, aber unterscheiden sich in ihre Form.

Polysemie – Mehrdeutigkeit oder Vieldeutigkeit von Wörtern.¹¹

Homonymie – Wörter mit gleicher Form, jedoch unterschiedlicher Bedeutung

Hyperonymie – Superordination, Überordnung¹²

⁹ VOLMERT Johannes: Grundkurs Sprachwissenschaft, 1995, S. 26

¹⁰ BUßMANN Hadumod: Lexikon der Sprachwissenschaft, 1990, S. 675f.

¹¹ LEWANDOWSKI, Theodor: Linguistisches Wörterbuch 2, 1990, S. 818.

¹² ERNST, Peter: Germanistische Sprachwissenschaft, 2011, S. 201

*Hyponymie – Subordination, Unterordnung*¹³

Kohyponymie – Ausdrücke, die gemeinsam zu einem Oberbegriff gehören (vgl. DUDEN 4, 2009: 1136).

2.2.1 SYNONYMIE

Dies sind Wörter, deren Bedeutung jedoch unterschiedliche Formen haben und können daher in einem bestimmten Kontext beliebig ausgetauscht werden, ohne dass sich der Sinn des Satzes verändert. Schippan definiert die Synonyme mit Wörtern:

„ Synonyme sind sprachliche Einheiten oder Strukturen, die sich formal unterscheiden, aber ähnliche oder gleiche Bedeutung haben und deshalb im Kern der Bedeutung übereinstimmen. Synonymie ist die Bezeichnung für die Beziehung zwischen Synonymen. ‘‘¹⁴

Laut Lutzeier werden Worte mit der gleichen Bedeutung wie folgt bezeichnet:

„ Sinnrelationale Beziehung zwischen zwei lexikalischen Elementen, die mit ihren relevanten Lesarten in einer gegebenen Situation (mehr oder weniger) denselben Inhalt aufweisen (sonnabend – Samstag/ferien – urlaub). ‘‘¹⁵

Aufgrund der Menge von Wörtern, die Bedeutungsgleich oder ähnlich sind, hat der Sprecher die Möglichkeit, den Gebrauch des gleichen Wortes in einem Satz zu vermeiden, indem er es mit einem anderen Wort(Bedeutungsgleich) ersetzen kann (vgl. Volmert 1995: 164).

„ Ganz normal ist die Synonymie auch zwischen einer Wortbedeutung und deren satzförmiger Umschreibung oder Paraphrase. ‘‘¹⁶ Die Anwendung der Paraphrase wird vorausgesetzt im Falle Erklärung einer Wortbedeutung oder Unwissenheit konkrete Wörter (vgl. Linke, Nussbaumer, Portmann 2004: 160).

Man unterscheidet in der Sprachwissenschaft zwei Typen von Synonymie, nämlich strikte und partielle Synonymie.

¹³ ERNST, Peter: Germanistische Sprachwissenschaft, 2011, S. 201

¹⁴ SCHIPPAN Thea: Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache, 1992, S.206

¹⁵ LUTZEIER Peter Rolf: Lexikologie, 1995, S. 165

¹⁶ LINKE Angelika, NUSSBAUMER Markus, PORTMANN Paul R.: Studienbuch Linguistik, 2004, S.160

1) Strikte Synonymie

Löbner stellt dar, dass sich die strikte Synonymie auf alle eventuellen Bedeutungsvarianten und alle Bedeutungsanteile erstrecken muss (vgl. Löbner 2003: 117). Das bedeutet, dass diese Gruppe von Synonymie in allen Kontexten ersetzbar ist. In der Lexik steht sie als außergewöhnliche Erscheinung dar. Es liegt daran, dass die Ausdrücke nicht vollwertig oder vollkommen austauschbar sind (vgl. Ernst 2011: 200).

Löbner (2003:117) gibt in seinem Buch einige Beispiele der strikten Synonymie an:

Samstag – Sonnabend, Fälle in der Form von Abkürzungen: *LKW – Lastkraftwagen, LP – Langspielplatte* oder Paaren aus Kurzwörtern und ihren Langformen: *Tele- Teleobjektiv*

2) Partielle Synonymie

Es handelt sich um Gruppe von Synonymie, die in meisten, jedoch nicht in allen Kontexten substituierbar sind. Löbner definiert die partielle Synonymie zum Beispiel als zwei Lexeme, die eine oder mehrere Bedeutungsvariante teilen. Als Beispiel fügt er *schon – bereits, fast – beinahe* (vgl. Löbner 2003:117). Auch wenn die oben angewandten Beispiele nicht kongruent sind, kommt es trotzdem zu einem Zusammenlauf der Bedeutung.

„Es zeigen sich regionale (Pilz – Schwammerl), stilistische (sterben – ableben), soziolekte (Geld – Moneten), fachsprachliche (Bildschirm – Monitor) und grammatische (Anfänge – Beginne) Unterschiede und Besonderheiten“¹⁷ (Bergmann/Pauly/Stricker 2010: 215).

2.2.2 ANTONYMIE

Wie im vorherigen Kapitel erwähnt wurde, gehört die Antonymie zu den paradigmatischen Beziehungen in der Sprachwissenschaft. Im Gegensatz von Synonymie geht es um eine Relation zwischen zwei Ausdrücken, die eine gegensätzliche Bedeutung vorweisen. Diese Ausdrücke werden daher als Antonyme bezeichnet.

zum Beispiel: *dick – dünn, hell – dunkel*

Es werden zwar unterschiedliche Definitionen von Autoren angegeben, aber alle sind sich in über die Bedeutung der Antonymie einig. Beispielsweise definiert Löbner die Antonymie als:

¹⁷ BERGMANN Rolf, PAULY Peter, STRICKER Stefanie: Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft, 2010, S.215

„Zwei Ausdrücke sind antonym, bzw. Antonyme, wenn sie auf einer Skala von Möglichkeiten entgegengesetzte Extreme bezeichnen.“¹⁸

Sie erfaßt nur bestimmte Bereiche des Wortschatzes und spiegelt ein polares Denken wieder. Dabei werden drei Arten von Bezeichnungen unterscheiden:¹⁹

a) kontradiktorische (sich ausschließende, ohne Gradskala)

Es geht um eine kleine Gruppe von Antonymen, bei denen Zwischenstufen nicht möglich sind (vgl. Čermák 1985: 131). Als Beispiel: *Leben – Tod, legal – illegal, wachen – schlafen*

b) konträre (aber mit einer Skala zwischen den Polen)

Die Negation eines Ausdrucks impliziert nicht notwendigerweise die Behauptung des anderen, sondern zwischen zwei antonymischen Polen gibt es Übergänge.²⁰

lang – kurz, dumm – klug, früh – spät

c) konverse (relationale, eher Paare als Gegensätze)

Konverse sind zwei Ausdrücke im Falle, wenn sie dieselbe Relation mit vertauschten Rollen formulieren können (vgl. Löbner 2003: 128).

Eltern – Kinder, tiefer – höher, geben – bekommen

Die Gliederung von Antonymen ist nicht bei allen Autoren identisch, sondern sie werden entweder unterschiedlich benannt oder nach mehreren Aspekten gegliedert. Meistens wird die kontradiktorische Klassifizierung auch als Komplementarität und konträre Gliederung der Antonymie bezeichnet. Diese erwähnte Einteilung kann man bei dem Autor Schippan(1992) finden. Löbner (2003) teilt diese Kategorie jedoch weiter in: Direktionale Opposition und Heteronymie.

Wenn man die Antonyme näher betrachtet, kann man bei gewissen Gemeinsamkeiten bei der Wortbildung finden. „In sehr vielen Fällen wird das Antonym durch Voransetzung von *un-* gebildet, bzw. mit den lateinischen Äquivalenten *in-/im-/il-/ir-* oder dem griechischen *a-*:

¹⁸ LÖBNER Sebastian: Semantik eine Einführung, 2003, S.123

¹⁹ GROSS, Harro: Einführung in die germanistische Linguisti, 1990, S. 99.

²⁰ SCHIPPAN Thea: Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache, 1992, S. 215

wahrscheinlich – unwahrscheinlich, effektiv – ineffektiv, potent – impotent, loyal – illoyal, regulär – irregulär, symmetrisch – asymmetrisch. ²¹.

Diese Aussage wird auch von Fleischer (1997) angegeben, der in seinem Werk eben andeutet dass: „In der Wortbildung können Antonyme von völlig verschiedenen Formativen gebildet werden (*ur-alt – blut-jung*), sie können aber auch in ihrer Formativen teilweise übereinstimmen (*schön – unschön, fehler-haft – fehlerlos; Riesenerfolg – Riesen-pleite*).“²²

Bei den Antonymien handelt es sich nicht nur um Adjektive, sondern es gibt auch Paare von Nomen (Liebe – Hass), Verben (lieben – hassen), Adverbien (immer – nie) und auch in der Sektion Expressive (leider – Gott sei Dank) kommen sie vor (vgl. Löbner 2003: 125).

2.2.3 POLYSEMIE

Dieses Kapitel ist sehr eng mit meinem Thema der Arbeit verbunden, deshalb ist es bedeutend diese Kategorie von Wörtern näher zu bestimmen und konkretisieren zu können.

Für den Sprecher ist es heute nicht außergewöhnlich, wenn er sich in einem gewöhnlichen Gespräch mit Wörtern begegnet, die mehrere Bedeutungen bezeichnen. Wie Šimečková (2004) andeutet gibt es selten Wörter, die bloß eine Bedeutung in der Sprache darstellen. Solche Wörter werden mit dem griechischen Termin als Polysemie, beziehungsweise Mehrdeutigkeit, gekennzeichnet. Das charakteristische Merkmal besteht darin, dass eine Form zwei oder mehreren Bedeutungen aufweist (vgl. Keesel/Reimann 2012: 165). Man kann über diese Kategorie viele feste Definition in den Sprachwissenschaftlichen Werken finden wie zum Beispiel:

*„ Ein Lexem ist polysem, wenn es mehrere miteinander verbundene Bedeutungen, besser: Bedeutungsvarianten hat.“*²³

²¹ LÖBNER Sebastian: Semantik eine Einführung, 2003, S.124f.

²² FLEISCHER Wolfgang: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache, 1997, S. 181

²³ LÖBNER Sebastian: Semantik eine Einführung, 2003, S.60

Bußmann (1990) stellt die Polysemie als ein Begriff dar, der über zwei oder mehrere zusammenhängende Bedeutungen verfügt, aber trotzdem sind sie fähig sich aus einer Grundbedeutung ableiten zu lassen.

Für Vorstellung der Polysemie wird von dem Autor Lewandowski (1990: 818) ein Beispiel eingegeben:

Pferd: *Pferd*₁ (Tier), *Pferd*₂ (Turngerät), *Pferd*₃ (Spielzeug), *Pferd*₄ (Schachspielfigur)

Was bei der Polysemie für den Sprecher und Hörer wichtig ist, ist die Kenntnis aller Bedeutungen des konkreten Wortes, die in bestimmten Kontexten auftreten. Dadurch können sich die Sprechpartner in der Konversation besser orientieren und verständigen. Der Hörer findet aus dem Grund der Dechiffrierung der Wortbedeutung, welche in der Sprache unvermeidbar sind, als unangebracht (vgl. Šimečková 2002: 61).

Andererseits hat die Polysemie eine Sprachökonomische Funktion, in dem die Sprachgemeinschaften zu den bereits existierten Ausdrücken ähnliche Bedeutung zuordnen, anstatt neue Wörter zu erfinden (vgl. Löbner 2003: 60).

Mit Bezug darauf kommt es zu einer ihrer Entstehung und zwar:

a) durch Bedeutungsexension, d.h. ein Lexem wird auf weitere Denotate²⁴ angewandt²⁵

b) durch Bedeutungs differenzierung, d.h. die Bedeutungen gliedern sich weiter auf.²⁶

Eine weitere Ursache der Mehrdeutigkeit ist die Anwendung eines Lexems für einen Gegenstand, der bisher durch die Verbreitung der Bedeutung nicht betroffen war. Daher kommt es zur Entstehung neuer Sememe, die metonymische Verschiebung und metaphorische Übertragungen repräsentieren. Weiter können die Polysemie durch Bedeutungsentlehnungen oder durch Übernahme eines veralteten Wortes in die aktuelle Sprache entstehen (vgl. Schippan 1992: 166).

²⁴ Denotat ist ein Gegenstand das aufgrund eines Zeichens bezeichnet wurde (vgl. Dürr/ Schlobinski 2006: 167).

²⁵ SCHIPPAN Thea: Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache, 1992, S. 162

²⁶ SCHIPPAN Thea: Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache, 1992, S. 162

Palm (1997) beschreibt näher die Relation zwischen Polysemie und Metapher mit Wörtern: „[...] daß durchsichtige Metaphorisierungen grundsätzlich in dem Sinne polysem sind, als sie eine freie und eine idiomatisierte Bedeutung haben, so daß es sich eigentlich nicht um die Polysemie eines Phraseologismus handelt, sondern um eine primäre Metaphorisierung eines freien Wortgruppenlexems.“²⁷

2.2.4 POLYSEMIE UND HOMONYMIE

Wie schon in dem vorherigen Kapitel angedeutet wurde, bilden beide Begriffe ein enges Verhältnis in der Sprachwissenschaft. Schon aus dem Grund, dass sie zu den paradigmatischen Beziehungen zählen, präsentieren diese die gleiche Kategorie der Wörter, die Mehrdeutigkeit. Deswegen kommt es oft zu Spekulationen über die Eingliederung eines bestimmten Ausdrucks, ob es sich um Polysemie oder Homonymie handelt.

Unter dem Begriff Polysemie (Mehrdeutigkeit) versteht man die Verbindung eines Lexems mit mehreren Bedeutungsvarianten (Sememen). Homonyme können die gleiche Form haben, entweder sind sie identisch geschrieben (homograph) oder ausgesprochen (homophon). Die Differenz jedoch befindet sich in der Bedeutung (vgl. Bergmann, Pauly, Stricker 2010: 207).

Dass sich die beiden Erscheinungen ähnlich sind beschreibt Löbner (2003: 61), dass Wörtern mit zwei homonyme Ausdrücke wiederum polysem sein können.

„Der Unterschied besteht darin, dass sich bei Homonyme Mehrfachbedeutungen verschiedenen Lexemen zuordnen, bei Polysemie jedoch einem einigen.“²⁸

Damit hängt die Eintragung der Wörter in den Wörterbüchern zusammen, indem die homonymen Ausdrücke extra einen eigenen Eintrag haben und durch Indexpzahlen unterschieden werden. Dabei wird der einzelne Ausdruck mit eigener Bedeutung erklärt. Wobei die polysemen Bezeichnungen einen einzigen Eintrag haben, bei welchem verschiedene Bedeutungen genannt werden (vgl. Bergmann/Pauly/Stricker 2010: 208f).

Gerade die Wörterbücher helfen in der Sprache den Unterschied der Ausdrücke besser zu erkennen.

²⁷ PALM, Christine: Phraseologie: Eine Einführung, 1997, S. 53.

²⁸ LÖBNER Sebastian: Semantik eine Einführung, 2003, S.61

Von den Sprachwissenschaftler werden weitere Kriterien angegeben, die zu der Erkennung von Polysemie und Homonyme helfen. Kessel und Reimann (2012: 168) unterscheiden diachronisches und synchronisches Kriterium:

1) Diachronisches Kriterium: Sprachgeschichtliche Kenntnisse

In diesem Kriterium lassen sich die Homonyme Ausdrücke auf unterschiedliche historische Herkunft zurückführen. Wobei polyseme Ausdrücke haben gemeinsame Herkunft der Wortformen (vgl. Bußmann 2002: 524).

2) Synchronisches Kriterium: Kernbedeutung²⁹

- Polysemie: gleicher Bedeutungskern (aus Sicht eines heutigen Sprechers)
- Homonymie: unterschiedliche Bedeutungskerne

Man kann den Unterschied noch erkennen, indem homonyme Ausdrücke sich in der Orthographie, Wortart und Bildung von grammatischen Kategorien und Formen unterscheiden (vgl. Schippan 1992: 170). Ein weiteres Mittel für Erkennung des Unterschieds, das für den Hörer ein nützlicher Ausgangspunkt ist, ist die Verbindung mit dem Kontext und der aktuellen Bedeutung (vgl. Bergmann, Pauly, Stricker 2010: 208).

2.2.5 HOMONYMIE (HOMOPHONE VS HOMOGRAPHE)

Der Begriff Homonymie vertritt in der Sprachwissenschaft besonders die lexikalische Ebene und wird als Gegenteil der Synonymie betrachtet, die durch Bedeutungsgleichheit gekennzeichnet wird (vgl. Dürscheid/Kirscher/Sowinski 1995: 323). Es geht um ein häufiges Phänomen, mit welchem wir uns in der Alltagskommunikation begegnen, mit denen auch einige Schwerpunkte verbunden sind, die später vorgestellt werden.

In den meisten Werken finden wir Definitionen, dieselben Gedanken vertreten und zwar:

„Homonym sind Wörter, die ausdrucksseitig gleich [...], inhaltsseitig aber unterschiedlich sind.“³⁰

²⁹ http://www.germsem.uni-kiel.de/ndnl/materialien/VL_EInfSprw/einfsprwiss9semantiki.pdf [abgerufen am 22.03.2015]

„ ein Lautkörper repräsentiert (etymologisch) verschiedene Wörter mit verschiedenen Bedeutungen.“³¹

Gerade das wortgeschichtliche Vorwissen ist für viele Linguisten ein bedeutungsvolles Kriterium für Einordnung und Erkennung der Homonyme (vgl. Löbner 2003: 59).

Wenn die sprachlichen Einheiten nicht auf den gleichen etymologischen Wurzeln zurückführen, handelt es sich daher nicht um Homonyme (Dürscheid/Kirscher/Sowinski 1995: 111).

Als Beispiel wird von Schippan (1992) angegeben:

der Otter - mhd. *otter*, ahd. *ottar* = Wassertier

die Otter - aus älterem *noter*, mhd. *nater* = Schlange

Die weiteren Merkmale, nach denen die Homonyme erkennbar sind, betrifft vor allem die grammatische Unterschiede (Artikel, Pluralform, Wortart und gramm. Formen). Zur Vorstellung werden typische Beispiele der Unterschiede vorgestellt (vgl. Schippan 1992: 168f).

- Artikelunterschied: *der Erbe (Erbender)* – *das Erbe (Erbteil)*
- Pluralform: *die Banken* – *die Bänke, die Bande* – *die Bänder*
- Wortartunterschied: *das Essen* – *essen, Dank* – *dank, gut* – *das Gute*

Man kann aus den anschaulichen Beispielen erkennen, dass es sich um Ausdrücke handelt, die in der Kommunikation als störende Elemente gelten. Um solche Missverständnisse zu vermeiden, werden sie durch Genus, Orthographie oder sogar Aussterben bzw. Ersetzung von Neubildung unterschieden. Mit anderen Worten, geht es um sogenannte ‚Homonymenflucht‘ (vgl. Bußmann 1990: 313).

„ Ursachen der H. sind Bedeutungswandel, bestimmte Prozesse der Wortbildung, die Lautentwicklung und der Einfluß fremden Wortguts.“³²

Im der Sprache finden wir nicht nur ausdrucksähnliche Wörter, sondern man begegnet sich auch mit sprachlichen Einheiten, die andere identische Merkmalen besitzen. In der Lexikologie werden daher weitere Typen der Mehrdeutigkeit unterschieden und zwar: Homophonie und Homographie. Die beziehen sich zurück auf die Homonymie, in dem es um besondere Fälle geht.

³⁰ BERGMANN Rolf, PAULY Peter, STRICKER Stefanie: Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft, 2010, S.206

³¹ GROSS, Harro: Einführung in die germanistische Linguistik, 1990, S. 99.

³² LEWANDOWSKI, Theodor: Linguistisches Wörterbuch 2, 1990, S. 406.

1)HOMOPHONIE

Homophone sind Wörter, die sich mit identischer Lautung aber unterschiedlicher Schreibung kennzeichnen. Zum Beispiel: /va:l/, <Wahl> - <Wal> (vgl. Dürr/ Schlobinski 2006: 176).

2)HOMOGRAPHIE

Hier betrachten wir solche Wörter, die sich in der Schreibung übereinstimmen(gleich), aber unterschiedliche Lautung und Bedeutung haben. Dies wird durch korrekte Aussprache unterscheidet (vgl. Ernest W. B. Hess – Lüttich 1990: 452).

Bespiel³³: **A**ugust – August, **T**enor – Tenor

Damit diese Ausdrücke leicht erkennbar sind, werden sie unter verschiedenen Einträgen im Lexikon angegeben (vgl. Bußmann 1990: 313).

Auch wenn Homophonie und Homographie einen identischen Merkmal haben, werden sie in der Mehrdeutigkeit nicht als Problematik gekennzeichnet. Denn sie werden auf ihre Bedeutungsdifferenzen hingewiesen, die entweder an der Rede oder Schrift erkennbar wird (vgl. Römer/Matzke 2005: 140).

2.3 PARONYMIE IN DER TSCHECHISCHEN UND DEUTSCHEN TRADITION

Eine der Problematiken der alltäglichen Kommunikation ist der Einfluss von unterschiedlichen Sprachen. Dadurch entstehen sehr oft Missverständnisse und unkorrekte Dekodierungen in der Kommunikation von Seiten des Hörers. Mit dieser Problematik hängt eben das Phänomen Paronymie zusammen. Jede Sprache definiert jedoch den Begriff nach der Aussprache der Muttersprache, damit es miteinander übereinstimmt.

Was die Paronymie in der tschechischen Tradition betrifft, wird hier dieses Phänomen mit eben diesem Begriff verbunden. Wobei aus der deutschen Perspektive diese Problematik sehr

³³ ŠIMEČKOVÁ, Alena: Úvod do studia jazykovědné germanistiky, 2004, S. 62.

oft durch Homonymie ersetzt wird, denn sie sind in vielen gemeinsamen Merkmalen charakteristisch. Es geht um die Klangähnliche Bedeutung, die sich meistens in der Form unterscheidet.

Generell werden zu diesem Thema nur sehr wenige wissenschaftliche Forschungen und Erklärungen bearbeitet, obwohl es sich um einen aktuellen Fall in der Sprache handelt. Aufgrund der Entwicklung und Entlehnungen der Wörter im Wortschatz wird sie gerade so gekennzeichnet. Trotzdem finden sich einige Bemerkungen über diese Problematik. Hier werden Definition sowohl aus der tschechischen als auch der deutschen Sprache angemerkt.

Aus der tschechischen Perspektive fasst Čermák (1985: 14) Paronymie mit den Worten, dass es um formal ähnliche Ausdrücke geht. Deren Bedeutung sei aufgrund der Unkenntnisse der Sprachen - vor allem wegen der fremden Wörter und Missverständnisse – entstanden.

historický – hysterický; etický – etnický, adoptovat – adaptovat

Mit dieser Aussage identifizieren sich die meisten Sprachwissenschaftler in ihren Werken. Einige fügen noch hinzu, dass es sich vor allem um phonetische Ähnlichkeiten handelt. Dies kann man in dem Werk: *Akademický slovník cizích slov* (1998: 570) unter der Leitung von Petráčková und Kraus finden.

Bei einem weiteren Beitrag zu dem Phänomen vertritt Šmilauer (1972: 51) die Position, dass es um formähnliche Wörter mit unterschiedlicher Bedeutung geht. Sie wird als Folge der Entlehnungen und Verwechslung der üblichen Wörter gehalten. Er stellt auch einer der wissenschaftlichen Beobachtungen vor, aus welchem Grund eigentlich die Komplikationen und Missverständnisse in der Kommunikation entstehen können.

Die charakteristischen Merkmale der Paronymie, in denen es zu Verwechslungen kommt, liegen z.B. in der Quantität und Qualität der Vokale und Konsonanten (vgl.

Hubbáček/Jandová/Svobodová D. 2010: 83).

Aus dem deutschen Aspekt finden wir über Paronyme Definitionen, die mit den tschechischen Aussagen identisch sind oder sich von diesen unterscheiden.

Der Autor Lewandowski (1990: 780) fasst die Paronymie als klangähnliche Wörter zusammen, die zwar partiell morphologisch gleich sind, aber unterschiedliche Bedeutung haben.

Wie zu sehen ist, teilt seine Definition den gemeinsamen Gedanken, wie es von den tschechischen Autoren charakterisiert wurde. Wobei in dem Lexikon der Sprachwissenschaft von Bußmann zwei unterschiedliche Definitionen zu finden sind, die sich auf die Paronymie beziehen:

1) „*Lautliche Ähnlichkeit zwischen zwei Ausdrücken in verschiedenen Sprachen, z.B. dt. Sommer, engl. Summer.*“³⁴

2) „*In der Wortbildungslehre: Veraltete Bezeichnung für - Ableitungen vom gleichen Wortstamm, vgl. lesen, Leser, Lesung, lesbar*“³⁵

Die Paronymie wird aus zwei Gesichtspunkten betrachtet. Ihre erste Definition stimmt mit den eben erwähnten Aussagen überein. Wobei der zweite Gedanke in der tschechischen Tradition nicht mal erwähnt wird. Sie bezeichnen das Phänomen nur aus dem phonetischen Bereich, währenddessen Bußmann (2002) sich auf den morphologischen bezieht. Das Fremdwörterbuch DUDEN definiert die Paronyme als:

„*Stammverwandtes, mit einem oder mit mehreren anderen Wörtern vom gleichen Stamm abgeleitetes Wort z.B. (Rede – rede – Redner – redlich – bereit).*“³⁶

Wie man sehen kann, zielen beide Aussagen auf die gleiche Idee, in dem die Wörter von einem Ausdruck weiter gebildet werden. Hier wird nicht die mögliche Verwechslung der Wörter angedeutet, denn sie sind zum Teil formal ähnlich. Trotzdem werden diese unterschiedlich gebildet und ausgesprochen. Auch wenn wir mit den solchen abgeleiteten Wörtern in der tschechischen Sprache begegnen, wird es nicht als Paronymie betrachtet.

2.4 KLASSIFIKATION DER DEUTSCHEN HOMONYME/PARONYME

Es wurden schon hier zwei Begriffe erwähnt, die sich zu einer der homonymischen Klassifikation bezieht und zwar der Homophonie und der Homographie. Diese Formen sind bei den Autoren am meisten erwähnt. Ansonsten werden nur selten weitere erarbeitete

³⁴ BUßMANN, Harold: Lexikon der Sprachwissenschaft, 2002, S.498

³⁵ BUßMANN, Harold: Lexikon der Sprachwissenschaft, 2002, S.498

³⁶ DUDEN das Fremdwörterbuch, 1990, S.577

Klassifizierungen angegeben, wie es bei anderen linguistischen Kategorien üblich ist. Einer der Autoren Löbner (2003:59) stellt fest, dass man die Homonymie noch weiter auf totale und partielle Homonymie gliedern kann.

ARTEN DER HOMONYMIE:

a) Totale Homonymie

Um eine totale Homonymie geht es, wenn sie außer Bedeutung in allen Lexemeigenschaften, vor allem in ihrem ganzen Formenspektrum identisch ist. Solche Ausdrücke kommen nicht oft vor, sie sind eher selten (vgl. Löbner 2003: 59).

b) Partielle Homonymie

Dagegen kommt die partielle Homonymie eher oft vor. Es geht nämlich um Ausdrücke, die einige, aber nicht alle Formen gemeinsam haben (vgl. Löbner 2003: 59).

Als Beispiel wird von Löbner (2003: 59) folgendes angegeben:

Bank – Bänke vs. Bank – Banken

c) Homophone

Bei dieser Art der Homonymie sind die Wörter gleich lautend, aber kennzeichnen sich mit unterschiedlicher Schreibweise. Um die Verwechslungsgefahr zu vermeiden, steht hier zur Verfügung das Prinzip der Rechtschreibung. Durch differente Orthographie werden gleichklingende Ausdrücke verdeutlicht. Man spricht auch über sogenannte Homonymenscheidung (vgl. Kessel/Reimann 2012: 169).

d) Homographe

Die Besonderheit dieser Wörter bezieht sich auf gleiche Schreibung aber unterschiedliche Aussprache. Homographem kann man durch unterschiedlichen Akzent bestimmen, in dem man die Betonung auf die erste oder zweite Silbe liegt (vgl. Volmert, 2005: 163).

e) reine Homonymie

In der Kommunikation stoßen wir auf solche Wörter, die sowohl gleichklingend als auch gleichschreibend sind. Das heißt sie sind homophon und homograph zugleich (vgl. Kessel/Reimann 2012: 169). Die Unterscheidung der Wortbedeutung bei dieser Art der Homonymie wird durch den Kontext zwischen den Sprechern festgestellt.

KLASSIFIKATION DER PARONYME

Generell werden wenige ausführliche Forschungen über dieses Phänomen durchgeführt. Wobei die Zahl der Wortpaare, die bei der Kommunikation unkorrekt verwendet oder verstanden wurden, steigt. Die Sprachen entwickeln sich und übernehmen Ausdrücke aus anderen Sprachen oder werden mit mehreren Internationalismen konfrontiert.

Wie schon im vorigen Kapitel erwähnt wurde, handelt es sich um Klangähnliche Wörter, die teilweise morphologisch gleich sind, aber sich in der Bedeutung differenzieren (vgl. Lewandowski 1990: 780). Es wird darauf hingewiesen, dass die Paronyme mit den Homonymen sehr eng zusammenhängen (vgl. Příruční mluvnice češtiny 1995: 91). Denn bei den Homonymen geht es um Wörter, die zwar die gleiche Form haben aber der Unterschied liegt in der Bedeutung (vgl. Volmert 1995: 165).

Die Gemeinsamkeit der Teilgebiete der Sprachwissenschaft betrifft vor allem die unterschiedliche Bedeutung, obwohl deren Form völlig oder teilweise identisch ist. Aus diesem Grund finden wir selten in den sprachwissenschaftlichen Werken eindeutige Klassifizierung, denn sie verhalten sich fast wie Homonyme, bei denen Gliederung festgestellt wurde.

Deswegen kann man auch Aussagen lesen, dass bei einer nachlässigen Aussprache oder schlechten akustischen Bedingungen können die Paronyme als Homonyme bzw. Homophone betrachtet werden (vgl. Hubáček/Jandová/Svobodová D. 2010: 83).

Aufgrund dieser Ähnlichkeit werden keine anderen Typen der Paronymie festgestellt.

3. PRAKTISCHER TEIL

Nach dem theoretischen Teil, der sich mit den paronymischen Wörtern und Wörtern, die mit der Paronymie eng zusammenhängen, beschäftigt hat, kommt der praktische Teil. In diesem Teil werden Wörter, die als Paronymie charakterisiert werden, näher untersucht und nachfolgend verglichen. Die Aufgabe ist es zu analysieren, in welchem Bereich es zu Missverständnissen in der Kommunikation kommt und weshalb die jeweiligen Komplikationen entstehen.

Zu der ausführlichen Analyse wurden bestimmte Wortpaare ausgewählt, die in der Gesellschaft aufgrund ihrer ähnlichen Form oftmals verwechselt werden. Jedoch unterschiedliche Bedeutung haben. Die konkreten Ausdrücke sind nicht an einer spezifischen Wortart orientiert, sondern sie wurden zufällig ausgewählt.

Die meisten paronymischen Ausdrücke wurden aus dem Buch „*Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod*“ benutzt, das von dem Autor Bastian Sick herausgegeben wurde. Das Kapitel „Über das Intrigieren fremder Wörter“ befasst sich konkret mit diesem Phänomen und einige Wörter wurden daher konkret aus ihm herausgeschrieben.

Was die sprachwissenschaftlichen Werke betrifft, wurden Ausdrücke vor allem von tschechischen Autoren benutzt wie: *Česká lexikologie*, J. Filipec, F. Čermák; *Nauka o českém jazyku*, Vladimír Šmilauer; *Čeština pro učitele*, J. Hubáček, E. Jandová, D. Svobodová, J. Svobodová. Einen Teil meiner Arbeit bilden auch Ausdrücke, die in der alltäglichen Kommunikation meiner Umgebung unkorrekt verwendet oder verstanden wurden, die ich in meinem wissenschaftlichen Schreiben hinzugefügt habe.

Für die Definitionen der betreffenden Ausdrücke wurde das DUDEN Fremdwörterbuch 5 benutzt und für die Etymologie DUDEN 7 Das Herkunftswörterbuch. Für die Beispielsätze, in denen die Ausdrücke im Kontext deutlich werden, wurde lediglich der Online-Korpus DWDS verwendet.

3.1 EXZERPTION DER ÜBLICHSTEN DEUTSCHEN PARONYME

<p>adoptieren <i>als Kind annehmen</i> <i>etym.: lat. Ad-optare(eigentlich „hinzuwählen“)</i>entlehnt, <i>einer Bildung aus lat. Ad..hinzu“</i></p> <p>Ich kam in ein Heim, hatte Glück und wurde nach wenigen Wochen von dem Ehepaar Holzheim adoptiert(<i>Arjouni, Jakob, Happy birthday, Türke!, Hamburg: Buntbuch 1985, S. 10</i>).</p>	<p>adaptieren <i>1)anpassen; 2)bearbeiten, z.B. einen Roman für den Film</i> <i>etym.: fachsprachl. Entlehnt aus gleichbedeutend</i> <i>1.adaptäre (dass) (s. auch ad-), einem Intensivum zu</i> <i>1.apere (aptus) (dass) (Kluge: 1989).</i></p> <p>Unser Zwischenserver soll diesen Inhalt für das spezielle Endgerät adaptieren und umcodieren(<i>Die Zeit 25.03.1999, 25.03.1999</i>).</p>
---	---

Unterschied: Vokale /o/, /a/

<p>ästhetisch <Adj.> <i>1) die Ästhetik betreffend; 2) stilvoll-schön, geschmackvoll, ansprechend</i> <i>etym.: [...]griech. aisthētikós „wahrnehmend“.</i></p> <p>In Japan zum Beispiel: Das Essen ist dort ein Kult und eine Ästhetik. Vor allem diese unglaubliche Frische der Dinge!(<i>Die Zeit, 07.09.2014</i>).</p>	<p>ätherisch <Adj.> <i>1) überaus zart, erdentrückt, vergeistigt; 2) ätherartig, flüchtig</i> <i>etym.: [...] verdankt seine Entstehung den Alchimisten [...]</i> <i>(d.i. „besonders fein glühendes) Feuer. Von da gelangte es einerseits in die Dichtersprache im Sinne von „himmlisch“ [...].</i></p> <p>Die wirkliche Grundlage des Duftes bilden auch hier flüchtige ätherische Öle [...](<i>Bölsche, Wilhelm: Das Liebesleben in der Natur. Bd. 3. Leipzig, 1903</i>).</p>
---	--

Unterschied: Konsonanten /s/, /t/ am Anfang, /t/, /r/ am Ende

<p>Couch <Subst.> die, -, -es und -en <i>breiteres Sofa mit niedriger Rückenlehne</i> <i>etym.: engl. couch entlehnt. Dies geht auf afrz.(=frz.)couche</i> <i>„Lager“ zurück, eine Ableitung von (a)frz. coucher</i> <i>„hinlegen“ .</i></p> <p>Auf der Couch sitzend, kann sich Walser über Eigenheiten amüsieren(<i>Die Zeit</i>, 06.10.2014)</p>	<p>Coach <Subst.> der, -s, -s <i>1) jmd., der Sportler od. eine Sportmannschaft, auch Künstler u.Ä. trainiert, betreut [...]</i> <i>etym.: [...].engl. Coachman „Kutscher, jmd., der die Pferdelenkt“.(Wahrig 1986/1992)</i></p> <p>Meistertrainer ist der Jude Richard Kohn, damals Europas begehrtester Coach(<i>Die Zeit</i>, 14.10.2014).</p>
--	--

Unterschied: Diphthong [kautʃ]³⁷ / [ko:tʃ]³⁸ und mit dem hängt die Aussprache zusammen.

<p>Dynamik <Subst.>, die; -, <i>1) [...] auf Veränderung, Entwicklung gerichtete Kraft, Triebkraft; 2)dynamische Art, dynamisches Wesen[...]</i> <i>etym.: [...] allgemeine Bedeutung „Schwung-, Triebkraft“</i> <i>geht allerdings von dem Adjektiv 'dynamisch' aus.</i></p> <p>Seine Ideen, seine Drehbücher und Filme haben einfach mehr Elan und Dynamik als die der anderen(<i>Die Zeit</i>, 13.10.2014).</p>	<p>Dynamit <Subst.>, das; -s <i>auf der Grundlage des Nitroglyzerins hergestellter Sprengstoff</i> <i>etym.:griech. dýnamis „Kraft“.</i></p> <p>Als in diesem Bus 4000 Pfund Dynamit explodieren, bleibt vom Museum nur noch das Stahlgerüst übrig(<i>Die Zeit</i>, 27.12.2013).</p>
--	---

Unterschied: Konsonant /k/, /t/

<p>Dispersion <Subst.> die;- , -en <i>1)feinste Verteilung eines Stoffes in einem anderen in der Art, dass seine Teilchen in dem anderen Schweben [...]</i> <i>etym.: [...]lat. Dispersio „Zerstreuung“(Wahrig 1986/1992)</i></p> <p>Der wichtigste Prozess beim Abbau des Ölfilms aber ist die Dispersion(<i>Die Zeit</i>, 09.12.2002).</p>	<p>Disposition <Subst.> die; -, -en: <i>1) das Verfügenkönnen; freie Verwendung[...]</i> <i>etym.:lat. Dispositio „Anordnung“erscheint in unserem Fremdwort Disposition „Planung, Verfügung“[...]</i></p> <p>Eine Belehrung, die sowohl das Leben von Menschen als auch die Wahrheit zur Disposition stellt(<i>Hannover, Heinrich, Die Republik vor Gericht 1975 - 1995, Berlin: Aufbau-Verl. 1999, S. 46).</i></p>
---	--

Unterschied: Nach dem Konsonant /p/ werden die Ausdrücke nachfolgend mit PER/POS gebildet. Die Endung lautlich fast identisch, jedoch mit der Silbe [tsɪ] zugefügt.

³⁷ <http://www.duden.de/rechtschreibung/Couch> [abgerufen am 25.03.2015]

³⁸ http://www.duden.de/rechtschreibung/Coach_Sportlehrer_Trainer [abgerufen am 25.03.2015]

<p>energisch <Adj.> <i>starken Willen u. Durchsetzungskraft habend</i> <i>u.entsprechend handelnd; zupackend, tatkräftig[...]</i> <i>etym.: „tatkräftig, entschlossen“(18.Jh.; nach frz. energique)</i></p> <p>Die Stadtteilschulen brauchen energische Pädagogen(<i>Die Zeit</i>, 19.10.2014)</p>	<p>energetisch <Adj.> <i>die Energetik betreffend , auf ihr beruhend[...]</i> <i>etym.: taftkräftig, entschlossen“(18.Jh.; nach frz. energique)</i></p> <p>Fast 90 Prozent dieser Heizungen sind energetisch komplett veraltet(<i>Die Zeit</i>, 16.10.2014)</p>
---	--

Unterschied: in dem zweiten Begriff vor der Endung steht Silbe [ge] und Anhang von Konsonanten /t/

<p>euphemistisch <Adj.> <i>mildernd, verhüllend, beschönigend</i> <i>etym.: [...]griech. euphēmēin, „gut reden, Unangenehmes mit angenehmen Worten sagen“ gebildet.[...]</i></p> <p>Die ÖVP ist ja demokratisch stets ein bisschen überfordert, obgleich dieser Begriff hier fast euphemistisch anmutet(<i>Die Zeit</i>, 05.03.2014).</p>	<p>euphorisch <Adj.> <i>in heiterer Gemütsverfassung, hochgestimmt [...]</i> <i>etym.:griech. eu-phoria „leichtes Tragen; Geduld“[...]</i> <i>„hochgestimmt, im Zustand der Euphorie [...]</i></p> <p>Es sind euphorische Momente für ihn(<i>Die Zeit</i> 07.11.1997, 07.11.1997).</p>
--	--

Unterschied: Hier kommt es zu mehreren Differenzen nach dem gleichen Wortstamm.

<p>formal <Adj.> <i>die äußere Form betreffend; auf die äußere Form, Anlage o.Ä. bezüglich[...]</i> <i>etym.: [...]lat. formalis „die Form betreffend, äußerlich, förmlich“[...]</i></p> <p>Über eine eigentümliche Bestimmung einer Funktion durch formale Anforderung.(<i>Schröder, Ernst: Vorlesungen über die Algebra der Logik. Bd. 2, Abt. 2. Leipzig, 1905</i>).</p>	<p>formell <Adj.> <i>[...] bestimmten gesellschaftlichen Formen, den Regeln der Höflichkeit genau entsprechend [...]</i> <i>etym.: [...]lat. formalis „die Form betreffend, äußerlich, förmlich“[...]</i><i>förmlich; unpersönlich, nur zum Schein“[...]</i></p> <p>Auch sie verstoßen formell gegen die Residenzpflicht.(<i>Die Zeit</i>, 25.07.2014).</p>
--	--

Unterschied: Vokale /a/, /e/

<p>historisch <Adj.> 1) <i>geschichtlich, der Geschichte gemäß, überliefert; bedeutungsvoll für die Geschichte ;2)einer früheren Zeit, der Vergangenheit angehörend[...]</i> <i>etym.:lat.historicus[...]</i>Geschichte zurückgedrängt[...]</p> <p>Das historische Gebäude wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört, das heutige Theater an neuem Ort stammt aus den fünfziger Jahren(<i>Die Zeit, 13.10.2014</i>).</p>	<p>hysterisch <Adj.> 1) <i>auf Hysterie beruhend; 2)an Hysterie leidend, zu nervöser Aufgeregtheit neigend, übertrieben leicht erregbar [...]</i> <i>etym.:lat. hystericus, aus griech. hysterikós stammt[...]</i>an der Gebärmutter leidend [...]</p> <p>Hysterisch schreiend lief sie die letzte Runde hinter Lisa her(<i>Jentzsch, Kerstin, Seit die Götter ratlos sind, Berlin: Verl. Das Neue Berlin 1994, S. 210</i>).</p>
---	---

Unterschied: Vokale /i/,/y/; Vokale /o/, /e/

<p>Hypnose <Subst.>, die; -, -n <i>schlafähnlicher, eingeschränkter Bewusstseinszustand, der vom Hypnotiseur durch Suggestion herbeigeführt werden kann[...]</i> <i>etym.: [...]</i> lat. hypnoticus entlehnt, das auf griech.hypnōtikós „schläfrig; einschläfernd“ zurückgeht.</p> <p>Die verbreitete Ansicht ist, dass Hypnose etwas Gutes, etwas Meditatives ist(<i>Die Zeit, 07.08.2013</i>).</p>	<p>Hypothese <Subst.>, die; -, -n <i>zunächst unbewiesene Annahme von Gesetzmäßigkeiten od. Tatsachen, mit dem Ziel, sie durch Beweise zu ↑verifizieren od. zu ↑falsifizieren[...]</i> <i>etym.: [...]</i>Das Fremdwort war ursprünglich ein philosophischer Fachausdruck[...]</p> <p>Überprüft man aber diese Hypothese an den Fakten, so findet man nichts zu ihrer Bestätigung(<i>Zeit 15.11.1996, 15.11.1996</i>).</p>
--	---

Unterschied: Silbe [no:]

<p>ideal <Adj.> <i>den höchsten Vorstellungen entsprechend, vollkommen[...]</i> <i>etym.: [...]</i>Zusammensetzung wie 'Idealbild' im Sinne von „mustergültig, vorbildlich, vollkommen“</p> <p>Denn was so leicht und locker und milchig ist, eignet sich natürlich ideal als Snack für das Kind(<i>Hars, Wolfgang, Nichts ist unmöglich! Lexikon der Werbesprüche, Frankfurt a.M.: Eichborn 1999, S. 85</i>).</p>	<p>Ideell <Adj.> <i>auf einer Idee beruhend, von ihr bestimmt, gedanklich, geistig</i> <i>etym.: [...]</i>deutsche Neubildung des 18./19.Jh.s zu ideal, nach dem Vorbild von 'real', 'reell'</p> <p>Jeder Tag an meiner Schreibmaschine war ein Gewinn für mich, nicht materiell, sondern ideell(<i>Jentzsch, Kerstin, Seit die Götter ratlos sind, Berlin: Verl. Das Neue Berlin 1994, S. 339</i>).</p>
---	---

Unterschied: Vokale /a/, /e/

<p>Implosion <Subst.>, die; -, -en <i>Schlagartige Zertrümmerung eines Hohlkörpers durch äußeren Überdruck</i> etym.: [...] zu lat. In... „in, hinein“, nach dem Muster von Explosion gebildet. (Wahrig 1986/1992)</p> <p>Dann wird aus der Bevölkerungsexplosion eine Implosion (Die Zeit, 13.02.2014).</p>	<p>impulsiv <Adj.> <i>aus einem plötzlichen, augenblicklichen Impuls heraus handelnd, einer Eingebung sogleich folgend, spontan</i> etym.: [...] ist wohl als psychologischer Fachausdruck aus gleichbed. Engl. impulsive (<frz. impulsif < spätlat. impulsivus) entlehnt.</p> <p>Und der sonst so ruhige Mann wird mit einem Mal impulsiv (Die Zeit, 04.03.2013)</p>
---	--

Unterschied: In der Wortart und Silben.

<p>Instanz <Subst.>, die; -, -en: <i>Zuständige Stelle (bes. bei Behörden oder Gerichten)</i> etym.: [...] Mhd. instancie ist aus lat.-mlat. instantia entlehnt, dessen Grundbedeutung „(drängendes) Daraufstehen“ in der Rechtsprache zu „beharrliche Verfolgung einer [Gerichts]sache“ eingeengt wurde[...].</p> <p>Er ist die juristische Instanz der Mitgliedsländer der Vereinten Nationen und eine Art Friedensmaschine (Die Zeit, 10.08.2014).</p>	<p>Distanz <Subst.>, die; -, -en: <i>Abstand, Entfernung [...]</i> etym.: [...] lat. distantia entlehnt und geriet dann z.T. unter den Einfluß von frz. distance. Zugrunde liegt lat. di-stare „auseinanderstehen“[...].</p> <p>Das Reiten klappt inzwischen gut , doch mir scheint , die Situation gebiert eine gewisse Distanz zwischen mir und den Gefährten (Die Zeit, 11.10.2014).</p>
--	--

Unterschied: Zusatz zur Wortbasis des Konsonanten /d/

<p>integrieren <i>in ein Übergeordnetes Ganzes aufnehmen</i> etym.: [...] lat. integer, nämlich lat. integrare „heil, unversehrt machen, wiederherstellen; ergänzen“, mlat. integralis „ein Ganzes ausmachend“ und lat. integratio „Wiederherstellung eines Ganzen“[...].</p> <p>Ankara widersetzt sich einer EU-Mitgliedschaft Zyperns, solange nicht die Türkei in die Gemeinschaft integriert ist. (Archiv der Gegenwart, 68, 1998).</p>	<p>intrigieren <i>Ränke schmieden, hinterlistig Verwicklungen inszenieren, einen gegen den anderen ausspielen</i> etym.: [...] frz. intriguer [...] Das frz. Verb geht über it. intrigare auf lat. in-tricare „verwirren“ (zu lat. in „in“ un tricae „Unsinn, Possen; Widerwärtigkeiten“) zurück [...].</p> <p>Godoy intrigierte bei Napoleon gegen Ferdinand[...] (Busch, Werner, Das sentimentalische Bild, München: Beck 1993, S. 100).</p>
--	---

Unterschied: Silben [te]/[tri], Endung von Konsonant /r/ gebildet.

<p>Intension <Subst.>, die; -, -en 1) <i>Anspannung; Eifer; Kraft</i> 2) (Logik) <i>Sinn, Inhalt einer</i></p>	<p>Intention <Subst.>, die; -, -en 1) <i>Absicht; Vorhaben; Anspannung geistiger Kräfte auf ein</i></p>
--	---

<p><i>Aussage[...]</i> <i>etym.:(Intensität) [...] aus nlat.intensitas, Gen. Intensitatis[...]. Es ist gebildet zu lat. intēsus 'heftig, stark, gespannt, aufmerksam'[...]. (Pfeiffer: 1993)</i></p> <p>Die hinreißende Schönheit Xenia Hagmann, die nach der Intension Veselys den „lächelnden Terror“ spiegeln soll, ist nur so denkbar(<i>Die Zeit</i>, 06.02.1956).</p>	<p><i>bestimmtes Ziel [...]</i> <i>etym.: [...]lat.intentio „Anspannung, Aufmerksamkeit; Bestreben, Vorhaben“ entlehnt[...].</i></p> <p>Lösungen , die von der Intention des Gestalters und seiner Erfindungsgabe abhängen in: Harald Olbrich (Hg.), Lexikon der Kunst Band 1(<i>Mosb - Q, Leipzig: Seemann 1993, S. 24924</i>).</p>
--	---

Unterschied: Silbe [z̥i̯o]/[t̥s̥i̯o]

<p>Inventar <Subst.>, das, -s, -e <i>Gesamtheit der zu einem Betrieb, Unternehmen, Haus, Hof o.Ä. gehörenden Einrichtungsgegenstände u. Vermögenswerte [...]</i> <i>etym.: [...] lat. inventarium entlehnt. Dies gehört mit dem aus mlat. inventura stammenden Fremdwort Inventur „Bestandsaufnahme“ zu lat. invenire „auf etwas kommen, vorfinden; erwerben“ und bedeutet eigentlich „das was zum erworbenen Gut gehört“[...].</i></p> <p>In einem Inventar für das Palais in Berlin werden zwei Tafelaufsätze der Firma beschrieben(<i>Die Zeit</i>, 07.10.2013).</p>	<p>Inventur <Subst.>, die; -, -en <i>Bestandsaufnahme der Vermögensteile u. Schulden eines Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt durch Zählen, Messen [...]</i> <i>etym.: [...]Dies gehört mit dem aus mlat. inventura stammenden Fremdwort Inventur „Bestandsaufnahme“ zu lat. invenire „auf etwas kommen, vorfinden; erwerben“ und bedeutet eigentlich „das was zum erworbenen Gut gehört“[...].</i></p> <p>Eine Inventur erbrachte ein Manko von über 5600 Mark (<i>Wochenpost</i> 29.08.1965, 29.08.1965).</p>
--	--

Unterschied: Vokal /a/, /u/

<p>karikativ <Adj.> <i>In der Art einer Karikatur, verzerrt komisch</i> <i>etym.: [...] aus ital. caricatura, eigentl. 'Überladung, Übertreibung'; entlehnt, abgeleitet von ital. caricare 'beladen, übertrieben komisch darstellen'[...] (Pfeiffer: 1993)</i></p> <p>Denn die Reklameklischees sind inzwischen in solchen Maße klischiert, daß ein einigermaßen intelligenter Werbemacher sie nur noch karikativ anzuwenden sich traut(<i>Zeit</i>, 12.07.1985).</p>	<p>karitativ <Adj.> <i>von Nächstenliebe bestimmt, mildtätig</i> <i>etym.: [...] lat. caritas „Wert Wertschätzung, Liebe“.</i> Zugrunde liegt das lat. Adjektiv carus „begehrt, lieb, teuer, wert; hoch im Preis “[...]</p> <p>Er hat im karitativen Bereich sehr viel geleistet, überall hört man, er habe ein sehr großes Herz(<i>Die Zeit</i>, 29.08.2013).</p>
--	--

Unterschied: Konsonanten /k/, /t/

<p>Komplement <Subst.>, das; -[e]s, -e <i>Ergänzung [...]</i> etym.: [...]frz. complémentaire entlehnt, das von frz. complément(<lat. complementum) „Vervollständigung[smitteil], Ergänzung“ abgeleitet ist.</p> <p>Es zeigte sich jedoch, daß das Orange ein gutes Komplement zu den blau weißen bayerischen Landesfarben war(<i>Die Zeit</i>, 09.02.1962).</p>	<p>Kompliment <Subst.>, das; -[e]s, -e <i>höfliche Redensart, Schmeichelei [...]</i> etym.: [...]frz. compliment entlehnt[...]span. Complir (heute: cumplimiento), das als Ableitung von älter span. Complir(heute : cumplir) „anfüllen, auffüllen; erfüllen“ eigentlich „Anfüllung; Fülle“, dann auch „Überfluß; Überschwang, Übertreibung bedeutet[...]</p> <p>Komplimente mach ich meist anderen Frauen(<i>Die Zeit</i>, 19.10.2014).</p>
---	---

Unterschied: Vokale /e/, /i/

<p>komplex <Adj.> <i>vielschichtig; viele, sehr verschiedene Dinge umfassend [...]</i> etym.: [...]lat. complexus, dem Partizipialadjektiv von lat. complecti „umschlingen, umfassen, zusammenfassen“, entlehnt.</p> <p>Die Welt wird immer schneller, komplexer, digitaler(<i>Die Zeit</i>, 17.10.2014).</p>	<p>komplett <Adj.> <i>vollständig, abgeschlossen [...]</i> etym.: [...]frz. complet entlehnt, das auf lat. completus, das Partizipialadjektiv von lat. com-ple-re „vollmachen, aus-, anfüllen“, zurückgeht.</p> <p>Seit Samstag nun ist Abadis Regierungsmannschaft komplett(<i>Die Zeit</i>, 21.10.2014).</p>
--	---

Unterschied: Konsonanten bei der Endung /x/, /tt/

<p>Kollision <Subst.>, die; -, -en <i>Zusammenstoß von Fahrzeugen [...]</i> etym.: [...] „Zusammenstoß; Widerstreit (von Interessen, Rechten, Pflichten usw.), Konflikt“, das im 16.Jh. aus lat. collisio übernommen wurde.</p> <p>Manche Galaxien sind das Ergebnis gigantischer kosmischer Kollisionen(<i>Die Zeit</i>, 06. 09. 2013).</p>	<p>Kollusion <Subst.>, die; -, -en <i>geheime, betrügerische Verabredung, sittenwidrige Absprache [...]</i> etym.: [...]lat. Collusio „geheimes betrüger. Einverständnis“, → kolludieren. (<i>Wahrig 1986/1992</i>)</p> <p>Diese Gewährung unkontrollierter Beratungen erfährt jedoch dann Ausnahmen, falls der Zweck der Untersuchung gefährdet, insbesondere Kollusionsgefahr gegeben ist[...] (<i>Die Zeit</i>, 25.07.1975).</p>
---	---

Unterschied: Vokale /i/, /u/

<p>kosmisch <Adj.> <i>das Weltall betreffend, aus ihm stammend [...]</i> <i>etym. : [...]</i> das Weltall betreffend, zu ihm gehörig[...] (Pfeiffer: 1993)</p> <p>Haben sie mit ihrem Bicep2-Teleskop vielleicht nur die Störeffekte kosmischer Staubwolken gesehen?(<i>Die Zeit</i>, 03.06.2014).</p>	<p>kosmetisch <Adj.> <i>die Kosmetik betreffend [...]</i> <i>etym.:</i> [...]frz. cosmétique entlehnt, das uaf griech. kosmētikós; zum Schmücken gehörend“zurückgeht.</p> <p>Aber ich empfehle nicht kosmetische Mittel, um eine ungepflegte Haut oder einen unreinen Teint zu verbergen (<i>Völkischer Beobachter(Reichsausgabe)</i> 02.03.1929, 02.03.1929).</p>
--	---

Unterschied: Zusatz /et/ vor Endung.

<p>Obelisk <Subst.>, der; -en, -en: <i>frei stehende, rechteckige, spitz zulaufende Säule [...]</i> <i>etym.:vgriech. Obelískos zurück(<lat. obeliscus), eine – zunächst wahrscheinlich ironisierende – Verkleinerungsbildung zu griech. obelós „Spieß, Bratspieß; Spitzsäule“ [...].</i></p> <p>Im Zentrum der Anlage erhebt sich ein 33 Meter hoher Obelisk(<i>Die Zeit</i>, 12.01.2014).</p>	<p>Basilisk <Subst.>, der; -en, -en <i>Fabeltier mit todbringendem Blick [...]</i> <i>etym.:</i> [...] (mhd. basiliske) entlehnt aus 1.basiliscus (= eine Eidechsenart), dieses aus gr. basiliskos (dass., wörtlich: 'kleiner König'), zu gr. basileús 'König' [...](Kluge: 1989)</p> <p>Aus diesem Panzer wuchs ein langer schlauchartiger Hals, auf dem der Kopf eines Basiliken saß(<i>Leo, Die höllische Trinität, München: Alber 1943, S. 403</i>).</p>
---	--

Unterschied: Vor dem Teil des Wortes /lisk/ unterschiedliche Zusatz der Buchstaben OBE/BASI.

<p>Phase <Subst.>, die; -, -n <i>Abschnitt einer [stetigen]Entwicklung; Zustandsform, Stufe [...]</i> <i>etym.:[...] frz. phase entlehnt, das aus griech. phásis „Ercheinung; Aufgang eines Gestirns“ stammt[...].</i></p> <p>Eine Phase, in der wir mit geänderten und verringerten Privatsphären leben lernen müssen(<i>Die Zeit</i>, 14.10.2014).</p>	<p>Phrase <Subst.>, die; -, -n <i>Satz; typische Wortverbindung, Redewendung [...]</i> <i>etym.:</i> griech.phrázein „anzeigen; sagen, aussprechen usw.[...] Einfluß von etnsprechend frz. phrase[...] Sinn von „abgegriffene, leere Redensart; Geschwätz“.</p> <p>Becker: Oft bekommt man nur Phrasen als Antwort – beispielsweise " Ich bin viel zu perfektionistisch(<i>Die Zeit</i>, 01.08.2014).</p>
---	--

Unterschied: im zweiten Begriff Zusatz von Laut /r/

<p>rational <Adj.> <i>die Ratio betreffend; vernünftig, aus der Vernunft stammend, von der Vernunft bestimmt</i> etym.: [...]lat. rationalis; berechenbar; vernünftig; vernunftgemäß“, aus dem im 16.Jh. rational „vernunftgemäß, vom Verstand herrührend“ entlehnt wurde.</p> <p>Wenn Neuers spricht, tut sie das ruhig und rational(<i>Die Zeit</i>, 16.10.2014).</p>	<p>rationell <Adj.> <i>vernünftig, zweckmäßig, sparsam</i> etym.: [...]frz. rationel „vernünftig“ entlehnt und wie dieses zunächst im Sinne von „vernünftig, vernunftgemäß“ verwendet. Das frz. Wort geht wie 'rational' auf lat. rationalis (s.o.) zurück.</p> <p>Die neuen Siedlungen waren rationell nur noch im Sinne schneller Verkehrsanbindung(<i>Wolfgang, Die Ostdeutschen, Berlin: Aufbau-Verl. 1999, S. 69</i>).</p>
--	--

Unterschied: Vokale a/e; Konsonant /l/

<p>renitent <Adj.> <i>widerspenstig, widersetzlich</i> etym.: [...]frz. rénitent entlehnt. Die geht zurück auf lat. renitens, das Part. Präs. Von re-niti „sich entgegenstemmen, sich widersetzen.</p> <p>Erstens, allzu renitente Hafeneinde können in Hamburg nichts gewinnen(<i>Die Zeit</i>, 26.06.2014).</p>	<p>resistent <Adj.> <i>widerstandsfähig gegen äußere Einflüsse (in Bezug auf einen Organismus)</i> etym.: [...]fachsprachl. Entlehnt aus griechbedeutend. 1.resistēns (-entis), dem PPräs. Von 1. Resistere (restiti) 'sich widersetzen, verharren, stehen bleiben' [...](Kluge: 1989).</p> <p>So könne auch die Entwicklung resistenter Bakterien gebremst werden(<i>Die Zeit</i>, 10.10.2014).</p>
--	--

Unterschied: Konsonanten /n/; /s/

<p>Reverenz <Subst.>, die; -, -en <i>Ehrerbietung [...]</i> etym.: lat. reverentia „Scheu; Ehrfurcht“ entlehn, das zu lat. re-vereri „sich fürchten, sich scheuen; scheu verehren“ gehört.</p> <p>Zehneinhalb Jahre war Christina Weiss Kultursenatorin, und als sie abgewählt wurde, musste ihr auch der neue Senat seine Reverenz erweisen(<i>Die Zeit</i>, 08.09.2013).</p>	<p>Referenz <Subst.>, die; -, -en [...]<i>von einer Vertrauensperson gegebene Auskunft, die man als Empfehlung vorweisen kann [...]</i> etym.: [...]19.Jh.; zunächst in der Kaufmannssprache „Person, Firma, die Auskunft über die Vertrauenswürdigkeit eines Geschäftspartners erteilt“, dann „Person, auf die man sich zu seiner empfehlung beruft; Beziehung“ [...]</p> <p>Doch selbst gute Referenzen können den ersten Eindruck nicht immer widerlegen(<i>Die Zeit</i>, 22.10.2014).</p>
---	--

Unterschied: Konsonanten /v/, /f/

<p>Rezeension <Subst.>, die; -, -en <i>kritische Besprechung einer künstlerischen, wissenschaftlichen o.ä. Arbeit bes. in einer Zeitung od. Zeitschrift [...]</i> etym.: [...] (17 Jh.: aus lat. recensio „Musterung“)</p> <p>Eine Rezeension des neuen Buches von Oliver Sacks, verfasst von Reiner Klingholz: Literatur, S. 42 (<i>Die Zeit</i>, 22.12.2013).</p>	<p>Rezeession <Subst.>, die; -, -en <i>Verminderung der wirtschaftlichen Wachstumsgeschwindigkeit, leichter Rückgang der Konjunktur</i> etym.: [...] engl.-amerik. Recession entlehnt, das auf lat. recessio „das Zurückweichen“ zurückgeht. Dies gehört zu lat. recedere „zurückweichen“</p> <p>Außerdem umfasst das Krisenszenario eine erneute Staatsschuldenkrise und eine dreijährige Rezeession (<i>Die Zeit</i>, 21.10.2014).</p>
--	---

Unterschied: Konsonanten /n/, /s/

<p>spartanisch <Adj.> [...] <i>streng, hart, genügsam, einfach, anspruchslos</i> etym.: [...] Das im 18.Jh, aufgekommene Adjektiv bezieht sich auf die sprichwörtlich strenge und anspruchslose Lebensweise der Einwohner der altgriech. Stadt Sparta.</p> <p>In ihrer spartanischen, strikt vegetarischen Berliner Lebenskommune führten Dahlke und einige wenige Anhänger ein Leben "äußerer wie innerer Reinlichkeit" (<i>Die Zeit</i>, 15.08.2013).</p>	<p>sporadisch <Adj.> [...] <i>gelegentlich, selten</i> etym.: [...] frz. sporadique entlehnt, das seinerseits auf griech. sporadikós „verstreut“ zurückgeht.</p> <p>Trotz sporadischer Regenschauer war der Samstag ein ziemliches Fest und alle hatten großen Spaß (<i>Die Zeit</i>, 27.06.2014).</p>
--	---

Unterschied: Mehrere Differenzen in Silben

<p>Stadion <Subst.>, das, -s, ...ien <i>mit Zuschauerrängen versehenes ovales Sportfeld; Kampfbahn [...]</i> etym.: [...] griech. stádion „Rennbahn, Laufbahn“. Das griech. Wort ist eigentlich Bezeichnung für ein Längenmaß [...].</p> <p>Als die Registrierung beendet ist, strömen die Fans auf die Plätze im Stadion (<i>Die Zeit</i>, 17.10.2014).</p>	<p>Stadium <Subst.>, das, -s, ...ien <i>Zeitraum aus einer gesamten Entwicklungsstufe, -abschnitt [...]</i> etym.: [...] lat. stadium „Renbahn, Laufbahn“ zuerst übertragen als medizinisches Fachwort zur Bezeichnung vorübergehender symptomatischer Zeitabschnitte im Verlauf einer Krankheit begeben (stadium morbi) [...].</p> <p>Diesmal lautet die Diagnose: Darmkrebs in einem sehr späten Stadium (<i>Die Zeit</i>, 02.09.2014).</p>
---	--

Unterschied: Silben [ɔn]/[ʊm].

<p>Zäsur <Subst.>, die; -, -en</p> <p><i>an bestimmter Stelle auftretender Einschnitt im Vers, bei dem Wortende [...]</i></p> <p>etym.:[...] im 17 Jh. Als Terminus der Metrik aus gleichbed. Lat. caesura (eigentlich „das Hauen, der Hieb; der Schnitt“) entlehnt.</p> <p>2014 wird vermutlich als ein Jahr der weltpolitischen Zäsuren, vielleicht als ein Epochen Jahr in die Geschichte eingehen(<i>Die Zeit</i>, 06.10.2014).</p>	<p>Zensur <Subst.>, die; -, -en</p> <p>1) Amt des Zensors (1).2, von zuständiger, bes. staatlicher Stelle vorgenommene Kontrolle, Überprüfung von Briefen, Druckwerken, Filmen o.Ä. [...]</p> <p>etym.:[...] aus [m]lat. censura „Prüfung; Beurteilung“ übernommen wurde.</p> <p>Doch wer als Musiker kritisch sein wollte, bekam es mit der Zensur zu tun(<i>Die Zeit</i>, 15.10.2014).</p>
--	---

Unterschied: Konsonant /ä/ durch Vokal /e/ differenziert und Zusatz des Konsonanten /n/

Für die Analyse wurden insgesamt 60 zufällige Ausdrücke ausgewählt, bei denen mindestens eines der Wortpaare bekannter ist und daher öfter in der Kommunikation vorkommt. Auch wenn sich die paronymischen Wörter in einem kleinen Merkmal unterscheiden, gibt es zwischen ihnen markante Differenzen in der Bedeutung. Jeder dieser Ausdrücke hat seine Charakteristik und betrifft einen anderen Bereich des Wortschatzes.

3.2 DISTINKTION

Die genannten Ausdrücke unterscheiden sich sowohl in der Form als auch in der Bedeutung. Trotzdem weisen sie gleiche charakteristische Merkmale auf und zwar durch die Kennzeichnung der gleichen Art der Differenz, die zwischen den Wortpaaren herrscht. Laut der erarbeiteten Tabelle kann man die Wörter in drei Kategorien gliedern, nach welchen Kriterien sie gegeneinander stehen. Nach der Häufigkeit unterscheiden sie sich folgendermaßen:

1) *Im Minimalpaar*

Hier werden solche Ausdrücke verwendet, die sich lediglich in einem Laut unterscheiden. Die größte Differenz der Wörter besteht in Vokale und Konsonanten. Beide Typen dieser Laute hatten eine ausgeglichene Zahl der Wortpaare, die sich in diesem Merkmal unterschieden. Aus den Resultaten kann man behaupten, dass es sich wahrscheinlich um die größte Gruppe handelt, in der eben die häufigsten Fehlern entstehen. Erwähnen sollte man auch, dass die Konsonanten auch die Aufgabe als Zusatzlaut bei der Unterscheidung eines Wortpaars erfüllen.

Beispiele: *adoptieren – adaptieren, Coach – Couch, Dynamik – Dynamit, ideal – ideell, Kollision – Kollusion*

2) *Unterschiede in Silben*

Diese Kategorie ist charakteristisch darin, dass die Ungleichheit vor allem durch Silben erzeugt wird. Sie stehen überwiegend in denselben Positionen der Ausdrücke. Die paronymischen Wörter unterscheiden sich in den meisten Fällen durch eine Silbe. Jedoch kann der Unterschied zwischen den zwei Wortpaaren auch durch mehrere Silben gebildet werden.

Beispiele: *Intension – Intention, Stadion - Stadium*

3) *Mehrere Differenzen*

Die folgende Gruppe kennzeichnet sich durch mehrerer Erkennungszeichen, die zur Unterscheidung der Ausdrücke beiträgt. Eine der Möglichkeiten ist, dass sie mit ganz anderen Formen von Endungen oder Präfixen des Wortes gebildet werden. Ein Ausdruck kann auch durch mehrere Zusätze von Konsonanten oder Silben gebildet werden.

Beispiele: *Dispersion – Disposition, euphemistisch – euphorisch, kosmisch – kosmetisch, Obelisk – Basilisk, spartanisch – sporadisch, Zäsur – Zensur*

3.3 PÄDAGOGISCHE FORSCHUNG

Für die Auswertung der paronymischen Wörter wurde ein Test, speziell für dieses Phänomen vorbereitet. Es wurde aus fünf kurzen Übungen gebildet, in denen die Schüler unterschiedliche Aufgaben erfüllen mussten. Die Forschung wurde auf dem Gymnasium Václava Hlavatého Louny³⁹ in Anwesenheit der Lehrerinnen durchgeführt. Insgesamt wurden 40 Schüler in 5 Klassen gefragt, die von drei Lehrerinnen unterrichtet werden. Die meisten von ihnen hatten die deutsche Sprache als Fortgeschrittene. Ihr Sprachniveau sollte sich laut den Pädagogen zwischen A2 und B1 bewegen, denn als Unterrichtsbuch verwenden sie *Direkt Neu*, das auf dem Sprachniveau A1 und B1 aufgebaut ist.

Für die Prüfung der Schüler wurden zwei Tage gebraucht. Auch wenn es um fünf kurze Aufgaben ging, wurden für die Antworten ganze Unterrichtsstunden gebraucht und trotzdem wurden einige Übungen frei gelassen. Es wurden Aufgaben gebildet, in denen es um die Zuordnung des passenden Ausdrucks nach dem Kontext ging. Weitere handelten von der Zuteilung des richtigen Synonyms, sowie der Übersetzung und Erklärung des Begriffs.

Es wird hauptsächlich fokussiert, inwiefern sich die Antworten der Schüler unterscheiden und ob es Problemausdrücke gibt, in denen sie sich übereinstimmen. Betrachtet werden auch die Ausdrücke, deren Bedeutung am bekanntesten und im Gegenteil am unbekanntesten war und aus welchem Grund. Daraus sollten mögliche Begründungen entstehen, die die Unkenntnis der Schüler erklärt.

³⁹ Das Gymnasium befindet sich an der Adresse Poděbradova 661, 440 01 Louny und besitzt eine eigene Webseite www.glouny.cz. Ich besuchte die Schule in den Jahren 2008-2012.

3.3.1 ANALYSE DER EXZERPTION

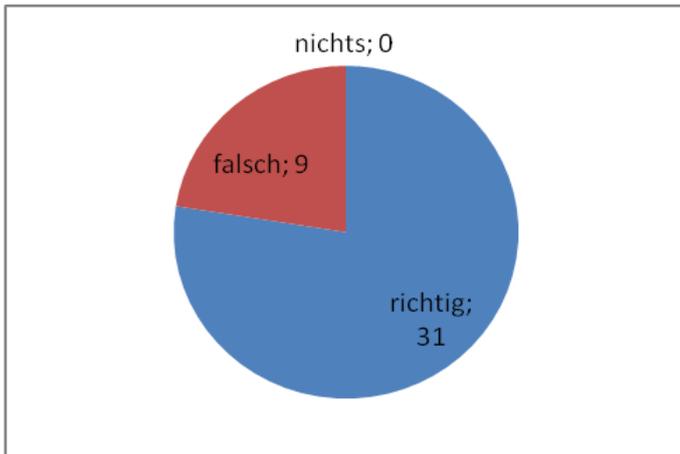
1) ADOPTIEREN vs. ADAPTIEREN

Bei beiden Begriffen kam es generell zu voraussehbaren Ergebnissen. Wie man behaupten konnte war „ADOPTIEREN“ der Begriff, der bei den meisten bekannter war und bedeutete kein Hindernis zur Verbindung des passenden Synonyms, obwohl die Schüler mit der möglichen Auswahl der Ausdrücke hätten Probleme haben können, wegen ihres Sprachniveau. Trotzdem wurden 31 fehlerlose Verbindungen erreicht, auch wenn sie persönlich „Adoption“ nicht betrifft. Eine eventuelle Erklärungsmöglichkeit kann sein, dass es sich um ein häufiges Wort in verschiedenen Medien handelt, weil es zurzeit ein oft besprochenes Thema und Problem in der Gesellschaft ist. Dadurch ist den Schülern eben die Definition und der Sinn des Ausdrucks bewusster.

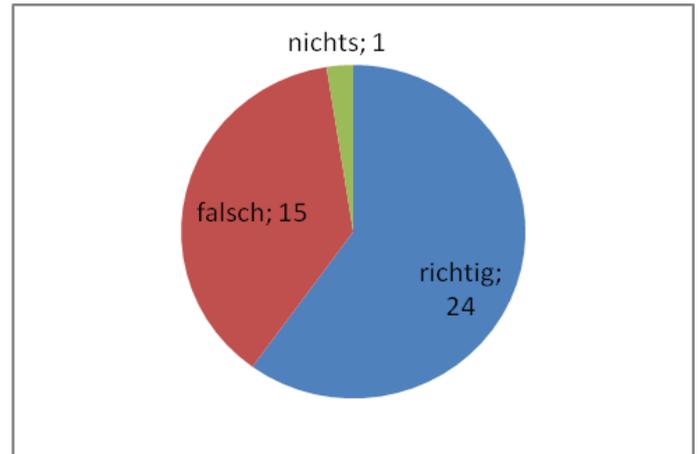
Was „ADAPTIEREN“ betrifft, da waren sich die Schüler unsicherer und 15mal wurde der Begriff zu einer anderen Bedeutung zugeordnet. Als einer der möglichen Gründe können wir die Unkenntnis der Übersetzung des Wortes anführen. Die Schüler beherrschen das Sprachniveau A1-B1 und sind daher mit anderen Art des Wortschatzes konfrontieren. Diese Behauptung konnte man auch in der nachfolgenden Aufgabe feststellen. Hier wurde die Übersetzung und Erklärung mit eigenen Wörtern verlangt. Die Wortpaare waren fast von allen korrekt übersetzt, am meisten in der Form des Internationalismus, wie sie in der Analyse präsentiert werden. Bloß von einigen wurden die Begriffe mit tschechischem Synonym beschrieben. Im Falle der Erklärung jedoch kam es zu Komplikationen aufgrund der ungenügende Kenntnisse im Bereich des Wortschatzes und der Grammatik. Es wurde insgesamt von nur 17 Schülern weiter beschrieben, entweder in der deutschen oder in tschechischen Sprache.

Ungefähr die Hälfte davon war fähig es mit deutschen Wörtern zur verfassen, entweder mit einem Beispielsatz oder mit bedeutungsgleichen Wörtern. Den gezielten Sinn konnte man herauslesen trotz der überwiegenden grammatischen Unkenntnisse.

Übung Nr. 4, adoptieren



Übung Nr. 4, adaptieren



2) *COACH* vs. *COUCH*

Die beiden Wortpaare wurden in die Übungen 4 und 5 eingegliedert. Allgemein wurden die Ausdrücke im passenden Kontext richtig angewendet und die Ausdrücke wurden daher in anderen Sätzen nicht benutzt.

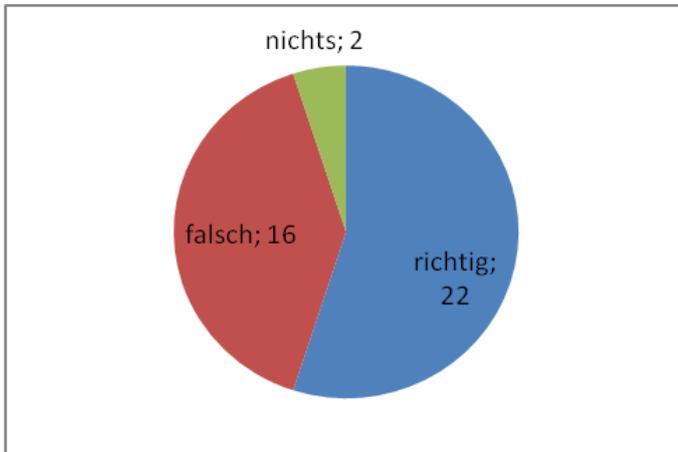
Obwohl die Majorität der geprüften Schüler den Unterschied der Wortpaare in der Aussprache kannte, erschien die Komplikation in der Orthographie. Da wurden merkliche Unkenntnisse in der schriftliche Sprache erkennbar, was sich in den Ergebnissen zeigte. Fast die Hälfte der Schüler verwechselte die Ausdrücke, die sie dem anderen Satz des Wortpaares, zugeordnet haben.

In Hinsicht auf den Erfolg der Übungen, wurden keine markanten Unterschiede erkennbar. Beide Aufgaben wiesen, mit geringer Differenz, die gleichen Resultate des Erfolgs.

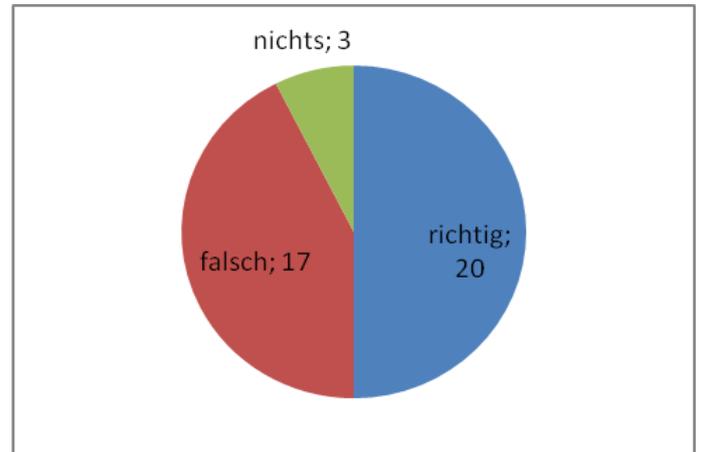
In der vierten Aufgabe, sollten die Schüler die eben genannten Ausdrücke dem passenden Synonym zuordnen. Dabei wurde der Begriff *COACH* von 22 Gymnasiasten richtig beantwortet und 16 von ihnen teilten das Wort der Bedeutung des Wortes *COUCH* zu. Eben „*COUCH*“ wurde 20mal richtig und 17mal falsch angegeben. Bei den Übung 5 waren die Ergebnisse fast identisch.

Der bestimmte Grund, weshalb es zu der Verwechslung der Begriffe kam, ist ihre fast identische Form. Die Schüler merken sich im Allgemeinen die Rechtschreibung nur schlecht und bei diesen Wörtern, die sich nur durch einen Vokal unterscheiden, kommt es daher häufig zu Komplikationen.

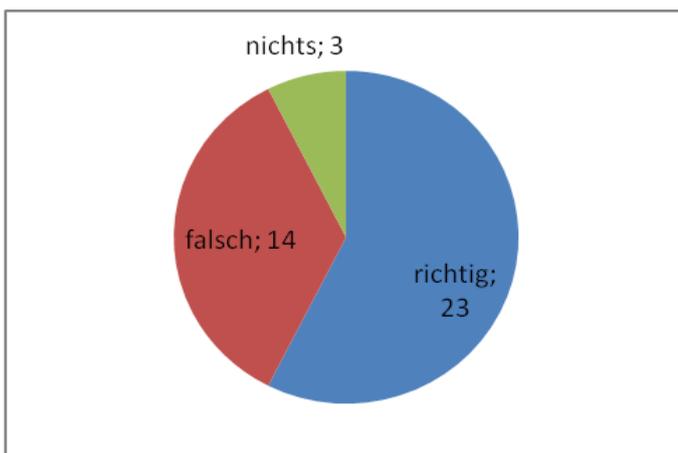
Übung Nr. 4, Couch



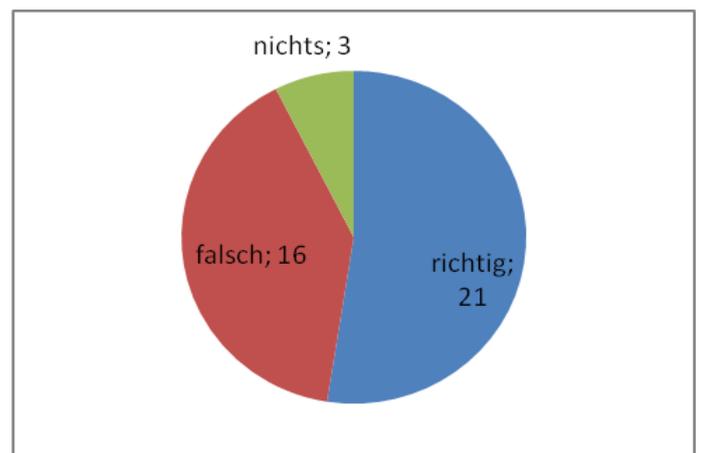
Übung Nr. 4, Coach



Übung Nr. 5, Coach



Übung Nr. 5, Couch

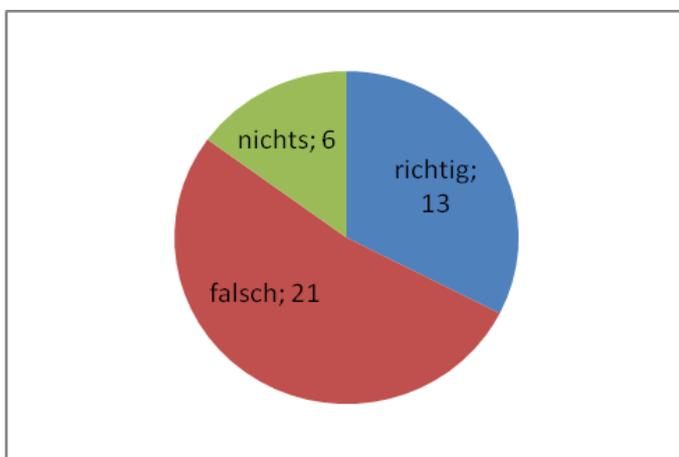


3)INSTANZ vs. DISTANZ

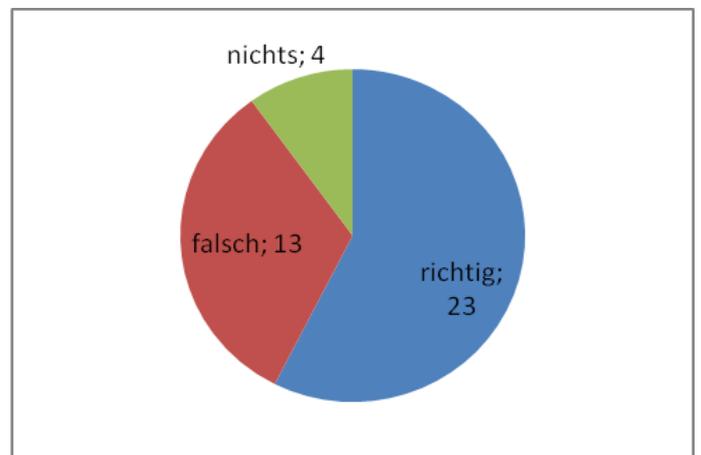
Diese Ausdrücke wurden in die Aufgaben 2 und 5 eingegliedert, bei welchen es um die korrekte Einordnung der Wörter in den Kontext ging. Laut den Antworten der Gymnasiasten befand sich das Hauptproblem in dem Begriff „INSTANZ“, der in der Übung zwei 21mal und in der Übung fünf 22mal falsch zugeteilt wurde und bloß 13 und 11 richtige Antworten angegeben wurden. Man kann hier in Betracht ziehen, dass der Begriff in der jüngeren Gesellschaft nicht häufig vorkommt, möglicherweise aus dem Grund, dass er eben in der älteren Generation nicht so oft verwendet wird.

Am meisten wurde die Bezeichnung in der Übung Nr. 2 mit dem Satz „*Um eine erfolgreiche Firma zu leiten sollte da eine effektive Organisation herrschen*“ und in Übung Nr.5 mit einem Satz in politischem Kontext verwechselt. Als Erklärung kann man behaupten, dass die Bezeichnung „INSTANZ“ eine sehr ähnliche Form wie „Institution“ hat und eben die erwähnten Kontext zu dem Ausdruck sehr nah wirken. Im Gegensatz dazu wurde das Wort „DISTANZ“ von den meisten Schülern richtig beantwortet. Man konnte dies vorhersagen aufgrund der oftmaligen Verwendung in der Kommunikation. Es gab in der Aufgabe zwei 23 und in der Aufgabe fünf 27 korrekte Antworten. Die falschen Angaben waren sich nicht in irgendeinem Kontext einig.

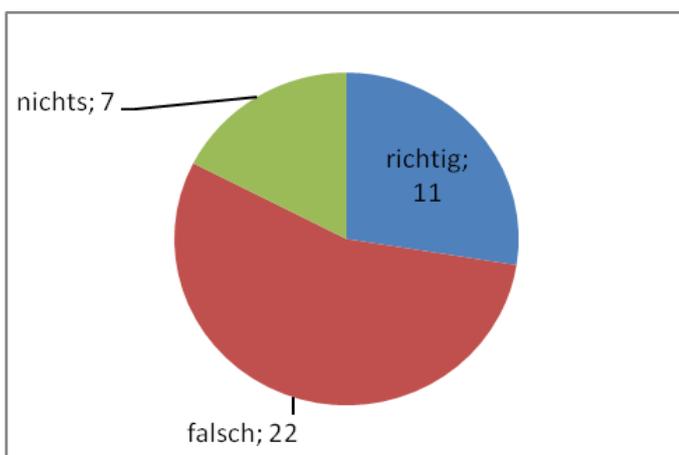
Übung Nr. 2, Instanz



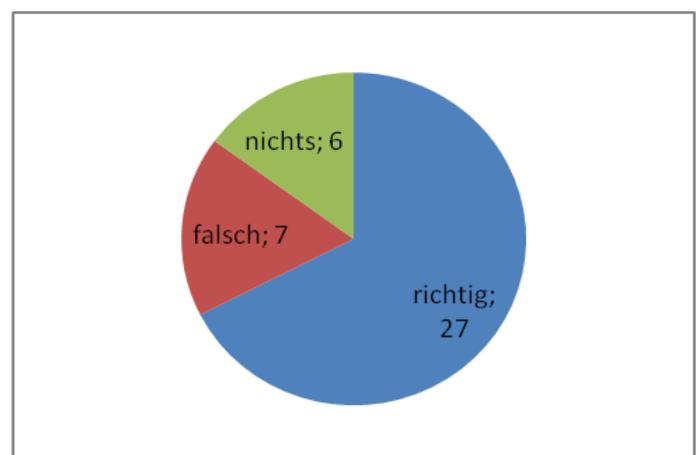
Übung Nr. 2, Distanz



Übung Nr. 5, Instanz



Übung Nr. 5, Distanz



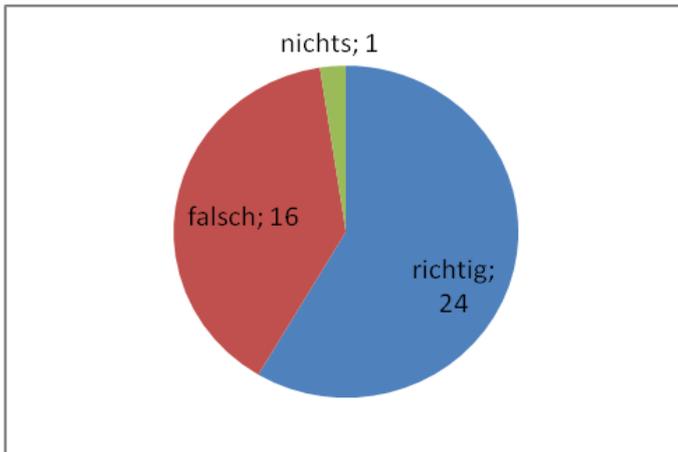
4)INTEGRIEREN vs. INTRIGIEREN

Es geht um Wörter, die auch in der tschechischen Sprache sehr oft vorkommen und den Menschen jeder Altersgruppe nicht unbekannt sind. Hier liegt jedoch der entscheidende Unterschied zwischen den beiden Ausdrücken in der Aussprache, die dem Hörer hilft, sie leicht zu dekodieren. Im Gegensatz zu der deutschen Sprache ist die Sprechweise kein entscheidender Faktor, der die Differenz feststellen lassen würde. Demzufolge kommt es zum häufigen Missverständnissen und Verwechslungen in den Gesprächen, den die Formen der beiden Ausdrücke sind bis auf minimale Unterschiede, sehr ähnlich. Bewiesen wurde es in der Übung Nr.1, in der sich die Prüfenden für eine der passenden Varianten entscheiden sollten. Fast die Hälfte der Schüler hat eben die Bedeutung der Ausdrücke verwechselt. Konkret 24 richtige und 16 falsche Antworten wurden gegeben. Die Ungewissheit der richtigen Definition der Wörter wurde auch in der weiteren Aufgabe bestätigt. Schätzungsweise wurden die gleichen Zahlen der korrekten und unkorrekten Antworten markiert. Entweder wurden die Begriffe verwechselt, ausgelassen oder beide wurden am meisten der Aussage „ *Im Falle, wenn die Ökonomik in dem Staat stagniert, sprechen wir über eine...* “ zugeordnet.

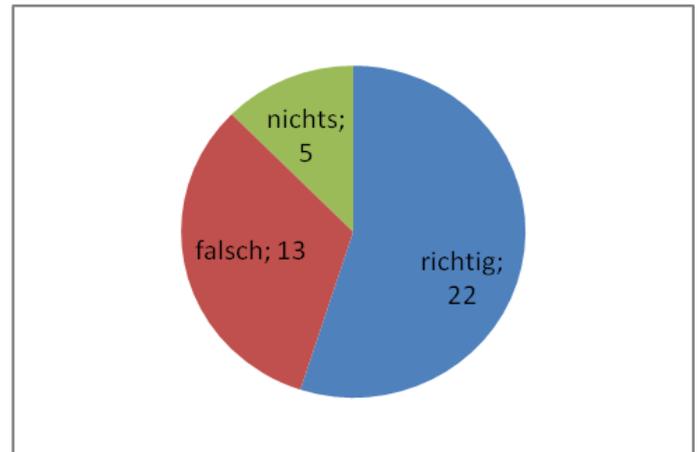
Eine mögliche Erklärung, weshalb es zu dieser Entscheidung kam, könnte sein, dass das Verb „stagnieren“ sie verwirrte. Obwohl der Wortstamm anders gebildet ist, könnte entscheidenden Einfluss die fast gleiche Kombination von Konsonanten und Vokale („stagnieren“) haben.

Daher entstand ein grober Fehler in der passenden Wortart, der nicht beachtet wurde. Anstatt des Substantivs, das in dem Satz deutlich war, wurde eben das Verb eingefügt ohne den logischen Kontext wahrzunehmen. Dadurch können wir auch feststellen, dass die Schüler schwache Kenntnisse in der Grammatik haben.

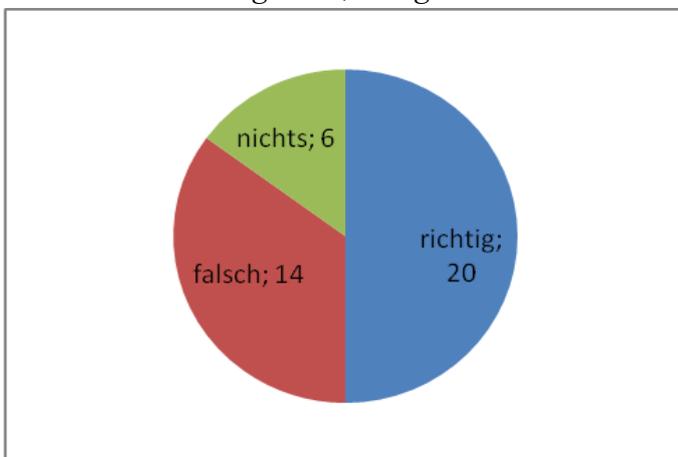
Übung Nr. 1, integrieren/intrigieren



Übung Nr. 5, integrieren



Übung Nr. 5, intrigieren

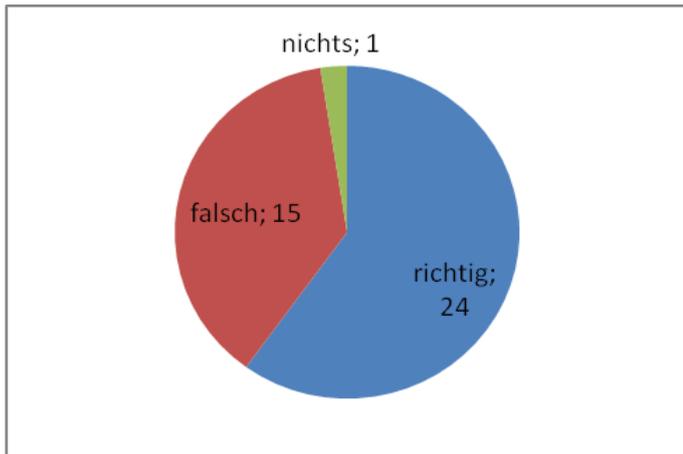


5) KARIKATIV vs. KARITATIV

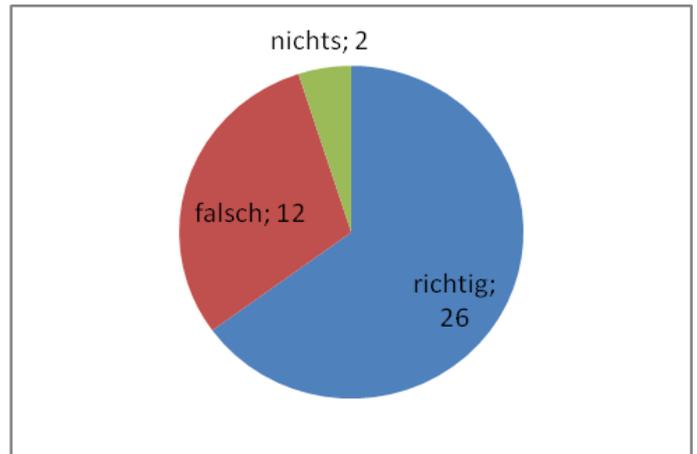
Die benötigte Analyse wurde in den Aufgaben 1 und 2 realisiert. Überwiegend, konkret ums Zweifache, wurde die richtige Aussage bei beiden der Ausdrücke ausgewählt. Am erfolgreichsten wurde die korrekte Bedeutung in der Übung 2 dem Wort „KARIKATIV“ zugeordnet. Den Gymnasiasten stand ein Hinweis im Satz zur Verfügung, in welchem „KARIKATUR“ erwähnt wurde. Eben das konnte Einfluss für die richtige Verbindung haben, in dem automatisch ein Zusammenhang entstanden ist, obwohl sie dem Wort zum ersten Mal begegnet sind.

Bei dem „KARIKATIV“ wurde 21mal richtig und 16mal falsch geantwortet. Am meisten wurde der Begriff zum Satz „Um eine erfolgreiche Firma zu leiten sollte da eine effektive Organisation herrschen“ verbunden. Allgemein wurden beide Begriffe nach dem Kontext richtig erfüllt.

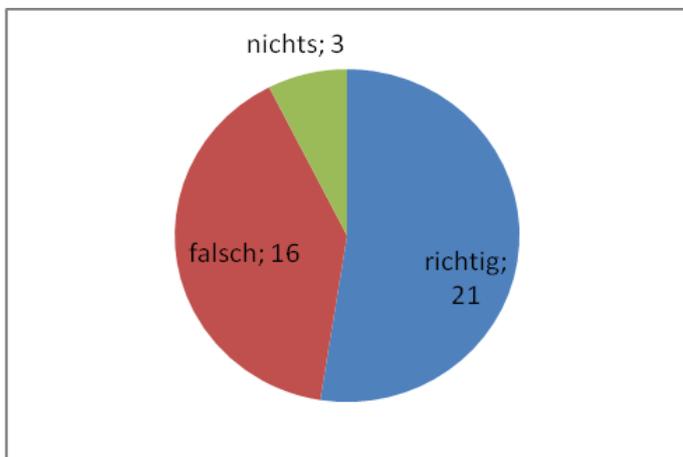
Übung Nr.1, karikativ/karitativ



Übung Nr. 2, karikativ



Übung Nr. 2, karitativ



6) RATIONAL vs. RATIONELL

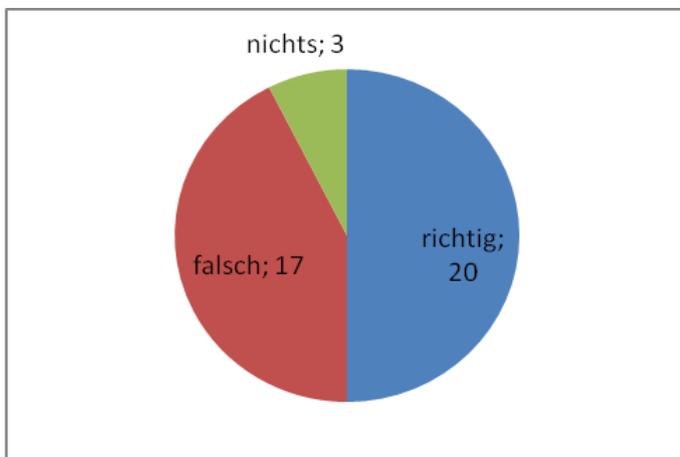
Aus den beiden Begriffen ist „RATIONAL“ sowohl in der deutschen als auch in der tschechischen Sprache bekannt. Jedoch der zweite Ausdruck „RATIONELL“ besteht nur im deutschen Wortschatz, das heißt in der Muttersprache der Schüler geht es um ein unbekanntes Wort. Das spiegelte sich in den Resultaten des Prüfungstests wider, in dem deutlich die Zweifel über die Wörter herrschten. In beiden Übungen konnte man sehen, dass die meisten sich nicht sicher waren, welcher der Begriffe für „vernunftgemäß, sinnvoll“ steht. Die Unsicherheit könnte dadurch entstehen, dass den Schülern nicht die deutsche Rechtschreibung für diese Bedeutung bewusst wurde. Weitere mögliche Argumentation ist die generelle

Unkenntnis des Wortes auch in der tschechischen Sprache, welche der zwei Formen eben in den tschechischen Wortschatz eingliedert ist.

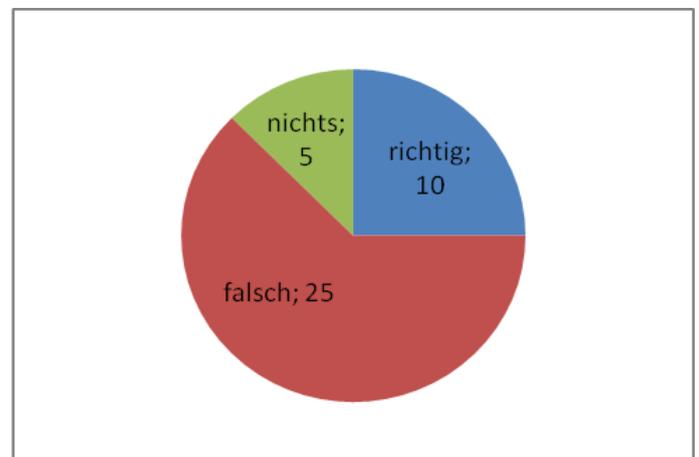
In Übungen Nr. 2 waren sowohl die richtigen als auch die falschen Antworten ausgeglichen bei dem Wort „RATIONAL“. Bei dem zweiten Begriff „RATIONELL“ haben sich 25 Gymnasiasten fehlerhaft entschieden und bloß 10 richtige Antworten wurden gegeben. Am meisten haben die Schüler die Begriffe zu Sätzen verbunden, die für den anderen Begriff des Wortpaares geeignet waren. Eben „RATIONAL“ wurde zum Kontext mit „EFFEKTIVITÄT“ zugeteilt und „RATIONELL“ zu „VERNÜNFTIG“.

Das gleiche Problem entstand auch in der Übung Nr. 4, in der die passenden Synonyme der Ausdrücke verwechselt wurden.

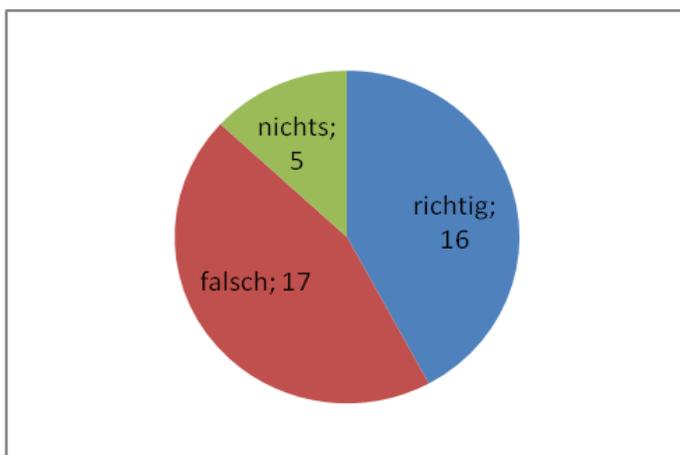
Übung Nr. 2, rational



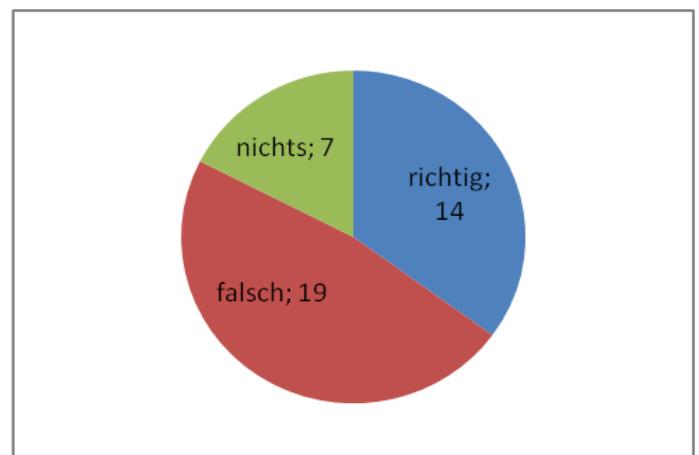
Übung Nr. 2, rationell



Übung Nr. 4, rational



Übung Nr. 4, rationell



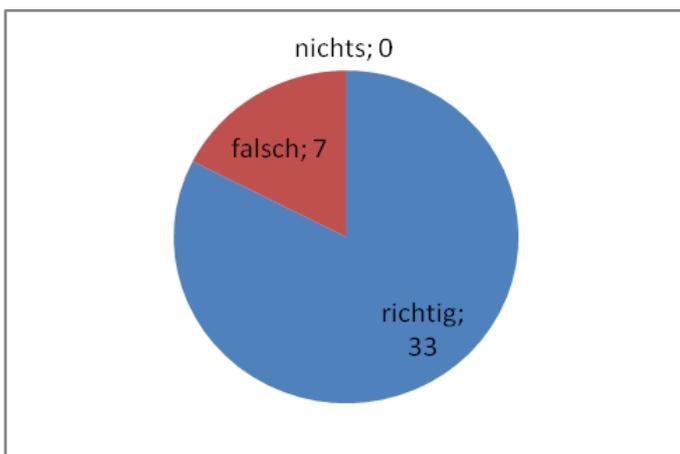
7) *RENITENT* vs. *RESISTENT*

Bei diesen Wörtern war ein markanter Unterschied in den Angaben der Antworten im Vergleich mit den anderen Wortpaaren zu erkennen. Die Übung 1, in der es um die korrekte Eingliederung des Ausdrucks „RESISTENT“ im Kontext ging, war fast von allen richtig beantwortet. Nur 7 Menschen haben sich für den anderen Begriff entschieden. Das korrekte Verstehen der Bedeutung wurde auch in der Übung 2 bestätigt. Bis auf 1 unkorrekte Antwort war allen bewusst, mit welcher Aussage der Begriff zusammen hängt.

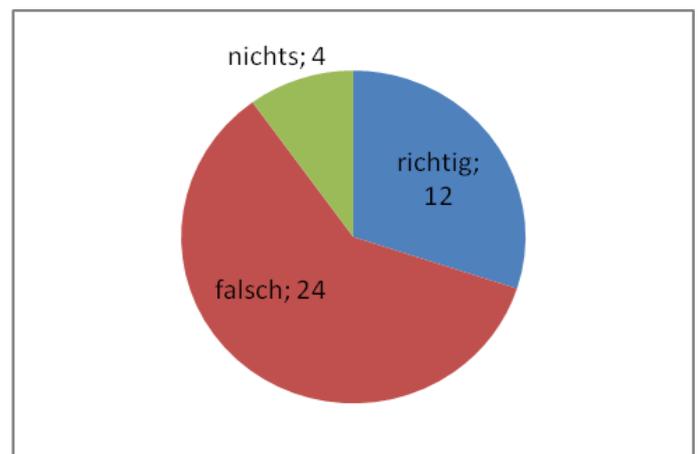
Einer der Hauptgründe, weshalb die Definition des Wortes den Schülern nicht fremd ist, ist dass es sich um ein aktuelles Thema handelt. Es wird vor allem im negativen Sinne im medizinischen Bereich verwendet.

Im Gegensatz dazu hatte „RENITENT“ 24 falsche Antworten. Laut den Angaben, kann man feststellen, dass es sich um einen Begriff handelte, der den meisten nicht bekannt war. Deshalb kam es zu Verbindungen mehrerer Sätze eines anderen Kontexts aufgrund des Gefühls. Am meisten wurde es zum Satz „Große Entfernung, die zwischen den Staaten herrscht, bedeutet für die heutige Population kein Hindernis“ zugeteilt. Eine Begründung der Verbindung „RENITENT“ zum erwähnten Satz kann die Ähnlichkeit zum Verb „RENNEN“ sein. Die Schüler könnten den entsprechenden Sinn mit dem Zusammenhang „Entfernung“, „Population“, „Hindernis“ sehen. Einen Einfluss auf die merkbare Unwissenheit des Begriffs hat die Muttersprache der Schüler.

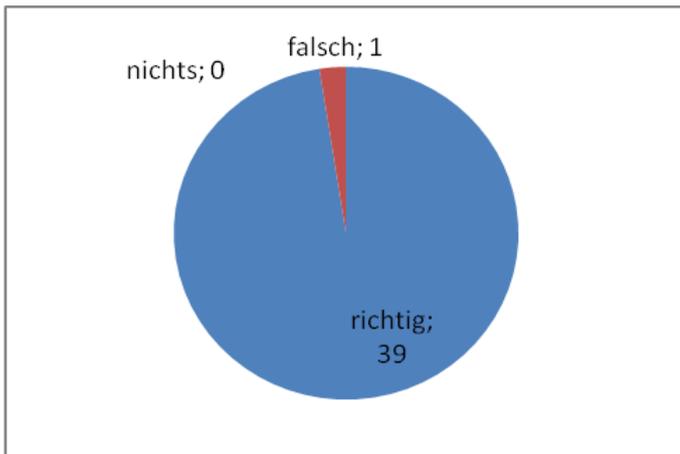
Übung Nr.1, *renitent/resistent*



Übung Nr. 2, *renitent*



Übung Nr. 2, resistant

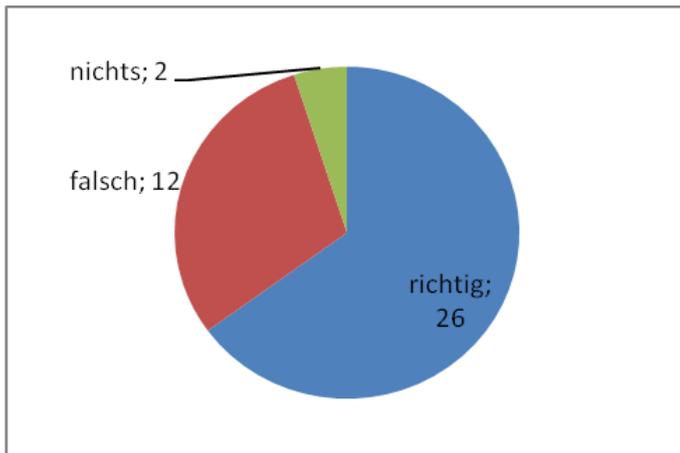


8) REVERENZ vs. REFERENZ

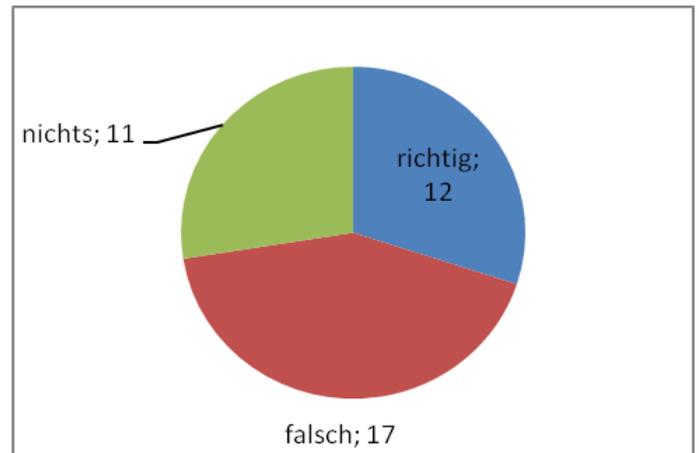
Beide Begriffe wurden in zwei Übungen eingegliedert. Nach dem Kontext war sich mehr als die Hälfte sicher, welcher der Ausdrücke der korrekte ist und in den bestimmten Satz passt. In der nachfolgender Übung, wo es zur Zuordnung des entsprechenden bedeutungsähnlichen Wortes kommen sollte, entstanden deutliche Ungewissheiten. Der Ausdruck „REVERENZ“ war mehrmals unkorrekt als korrekt beantwortet. Viele der Schüler waren der Meinung es geht um das Synonym „VORTEIL“ oder eben um eine Bedeutung, die zu „REFERENZ“ passt. Diejenigen, die es richtig zugeordnet haben, mussten die richtige Antwort nicht mit Sicherheit kennen. Es konnte bloß eine zufälliger Tipp sein. Beachtet werden sollte auch, dass eben bei diesem Ausdruck 11 Schüler keine Antwort angegeben haben und diese Stelle frei gelassen haben. Wobei im Gegenteil die überwiegende Zahl der Geprüften wusste welche Bedeutung am meisten zu „REFERENZ“ passt und sie richtig zugeteilt haben.

Die mögliche Komplikation könnte sich in der Aussprache befinden, indem die Schüler nicht die richtige phonetische Variante wussten. Meiner Meinung nach entstand die Problematik in den Konsonanten /v/, /f/ da beide in einigen Fällen gleich ausgesprochen werden. Es geht nämlich um Konsonanten, die als Frikative bezeichnet werden mit dem Unterschied, dass [v] stimmhaft und [f] stimmlos ist. Darin, dass es sich um eine fast identische Aussprache handelt und die Schüler nicht so große Kenntnisse in der Phonetik haben, könnte einer der Hauptgründe für die Verwechslung der Bedeutungen liegen.

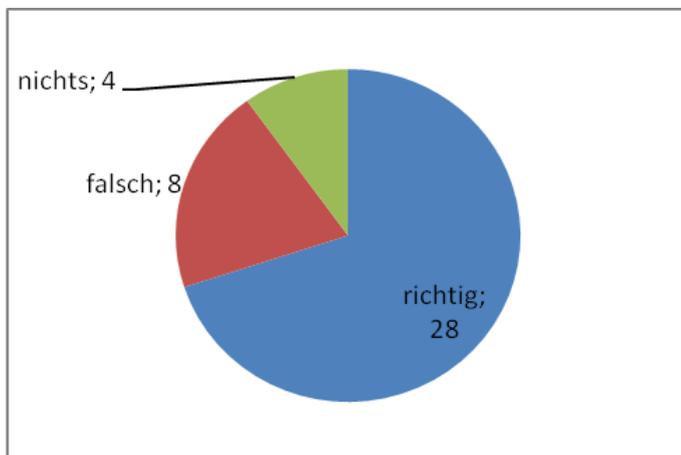
Übung Nr. 1, Reverenz/Referenz



Übung Nr. 4, Reverenz



Übung Nr. 4, Referenz



9) REZENSION vs. REZESSION

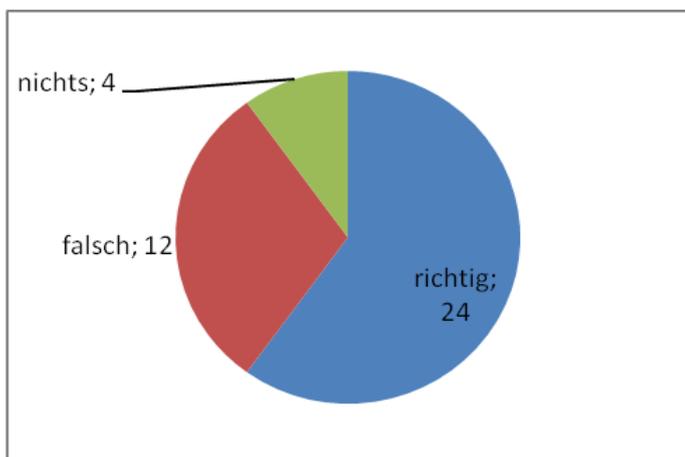
Obwohl es sich um ziemlich oft verwendete Ausdrücke in der Kommunikation oder in den Medien handelt, konnte man anhand der Ergebnisse erkennen, dass es sich um Wörter handelt, die nicht viel in den Wortschatz der Jugendlichen gehören, wie vor allem der Ausdruck „REZESSION“, der primär im ökonomischen Kontext eingesetzt wird. Dabei wurden mehr fehlerhafte Antworten als korrekte gegeben. Die meisten waren der Meinung, dass eben diese Bezeichnung zum Satz „Wenn man ratlos mit dem Amt ist, sollte man sich auf höhere...wenden“ passt. Als erklärbare Begründung kann man sich die Ähnlichkeit mit dem Wort „Rezeption“ vorstellen, des sich ziemlich in der Form und Aussprache gleicht. Dadurch

konnte bei den Schülern eine Assoziation mit Amt, Bürokratie und ähnlichem entstehen. Man kann aufgrund dieser Ergebnisse feststellen, dass sich diese Altersgruppe mit dem Thema Ökonomie nicht oft beschäftigt und kein Interesse daran zeigte.

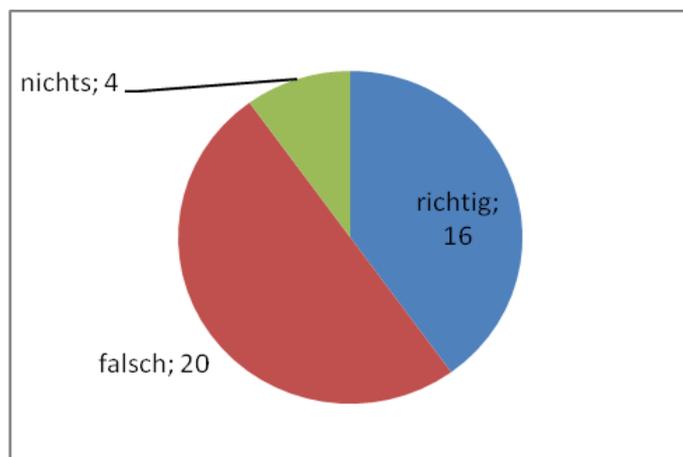
Was den Begriff „REZENSION“ betrifft, da war es nach den Resultaten offensichtlicher, dass es sich bei dieser Altersgruppe um kein fremdes Wort handelt und den Schülern bewusst ist in welchem Bereich es hauptsächlich verwendet wird. Denn 24 Schüler erkannten in welchen der 10 Sätze „Rezension“ nach dem Sinn passt.

In der 4. Übung wurden beide Begriffe nur von 29 Schülern beantwortet und somit 12mal ausgelassen. Es geht um Wörter, die keine tschechische Übersetzung haben und deswegen ist in derselben Form wie in der deutschen Sprache sind. Daher waren die Übersetzungen 100% erfolgreich, denn sie wurden mit Internationalismen bezeichnet. In der zweiten Aufgabe jedoch waren die Schwierigkeiten mit dem Wortschatz und dem Wissen um die Bedeutung markant. Es wurden nur 14 Antworten gegeben und vor allem wurden die Begriffe in der tschechischen Sprache bezeichnet. Die Schüler waren nicht fähig die Wortpaare in der deutschen Sprache zu erklären, höchstens wurden Schlüsselwörter verwendet. Am häufigsten blieb der Begriff „Rezession“ unbeantwortet.

Übung Nr. 5, Rezension



Übung Nr. 5, Rezession

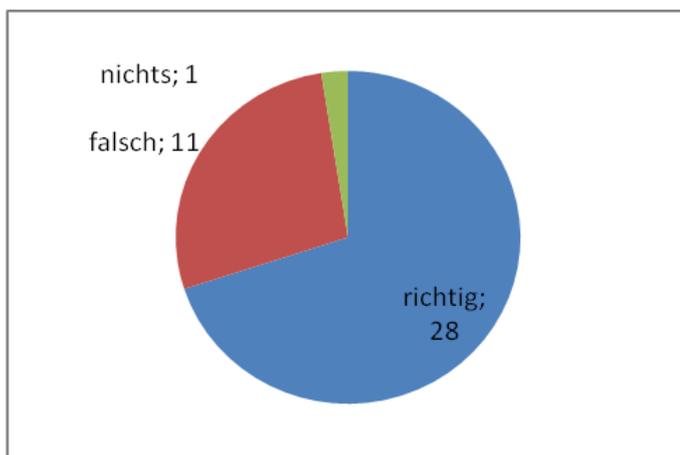


10) SPARTANISCH vs. SPORADISCH

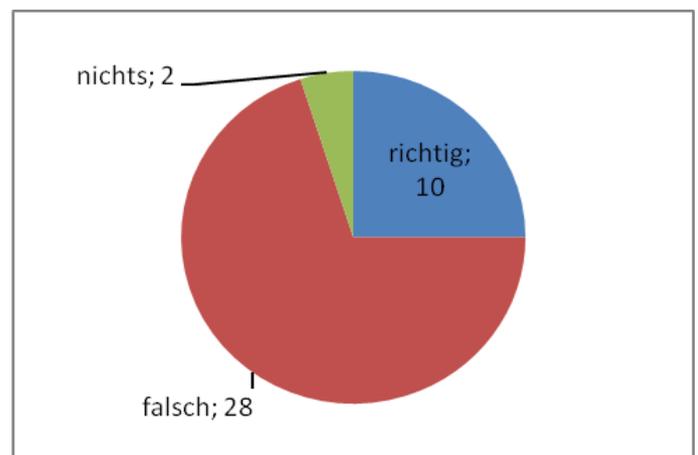
Die richtige Bedeutung der Wortpaare wurde in der Übung 1 und 4 geprüft. Beide Ausdrücke werden sehr selten in der alltäglichen Kommunikation bei den Muttersprachlern verwendet. Man kann deswegen die Unkenntnis der Ausdrücke bei den Schülern der Fremdsprache erwarten.

Trotzdem waren die Geprüften fähig nach dem Kontext und Gefühl die korrekte Antwort zu verbinden. Am erfolgreichsten war eben die Übung 1, in der man eines der Wörter in den Satz setzen sollte. Mehr als die Hälfte (28) wählte den richtigen Ausdruck für den Satz, obwohl die Majorität die korrekte Bedeutung überhaupt nicht kannte. Diese Aussage wurde eben in der nächsten Übung bewiesen, indem die Wörter den unpassenden Bedeutungen zugeordnet wurden. Der überwiegende Teil der Gymnasiasten versteht unter dem Begriff „SPARTANISCH“ das Adjektiv „KÄMPFERISCH“, das eine der 4 möglichen Antworten war. Diese unkorrekte Verbindung hat einen Zusammenhang mit der Geschichte, in dem die meisten den Begriff eben mit dem Krieg assoziieren. Der Begriff „SPORADISCH“ wurde in derselben Verbindung 23mal richtig verbunden, mehrmals kam es jedoch zur Auslassung.

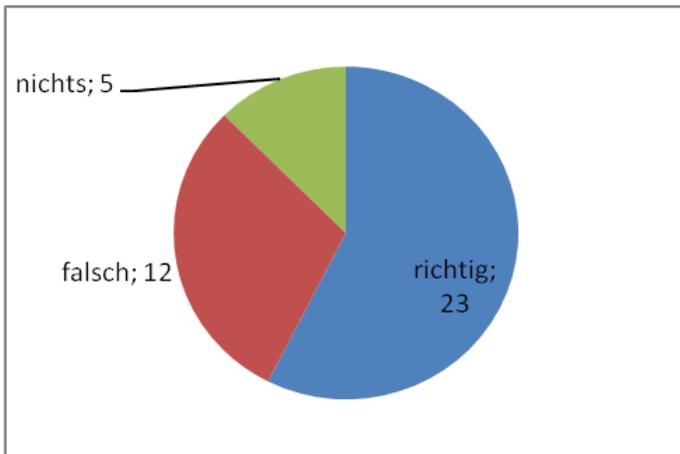
Übung Nr. 1, spartanisch/sporadisch



Übung Nr. 4, spartanisch



Übung Nr. 4, sporadisch



4. ZUSAMMENFASSUNG

Meine Bachelor Arbeit fokussierte sich überwiegend auf Ausdrücke, die als Mehrdeutigkeit charakterisiert werden und Ausdrücke, die sich mit den Merkmalen der Homonymie ähneln und zwar Paronymie. Das Thema der wissenschaftlichen Arbeit ist vor allem auf die Problematik der Paronymie konzentriert, mit welchem das Ziel der Analyse zusammenhängt.

Wie schon in der Einleitung erwähnt wurde, kommt es oft zu Konfrontationen der Begriffe, deren Bedeutungen oder Aussprache verwechselt werden. Aufgrund dieser aktuellen Komplikationen in den Gesprächen zwischen zwei oder mehreren Kommunizierenden, habe ich mich entschlossen diese Phänomene detailliert in den Einzelheiten zu erforschen und bestimmte Ursachen für die Missverständnisse festzustellen.

Für die Analyse hat mir das Gymnasium Václava Hlavatého in Louny zur Verfügung gestanden, in dem 40 Schüler zu bestimmten paronymischen Wortpaaren geprüft wurden und nachfolgend eine Auswertung und Begründung durchgeführt werden konnte.

Bevor man aber die ausführliche Forschung in dem praktischen Teil fortsetzen konnte, musste es zur Erkenntnis der Theorie kommen, damit man mit den Bedeutungen der gezielten Phänomene ausreichend aufgeklärt wird. Deswegen werden die näheren Bestimmungen und die Charakterisierung der Begriffe in den theoretischen Teil eingegliedert, der sich eben mit den Definitionen und nachfolgenden Klassifizierungen befasst.

In der Theorie wurde sich vornehmlich mit Begriffen und Disziplinen beschäftigt, die eng mit den eben genannten Phänomenen zusammenhängen. Das Kapitel befasst sich mit höherer Aufmerksamkeit mit dem gemeinsamen Gegenstand der beiden Begriffe, der als Wort betrachtet wird. Es wird betrachtet welche gewisse Funktion, Relation oder Zusammensetzung das Wort in den Texten vertritt. Angegeben wird auch die mögliche Kombination oder Austauschbarkeit der Wörter. Begriffe wie Synonymie und Antonymie weisen besondere Merkmale mit den Ausdrücken auf und werden daher auch in die Bachelor Arbeit eingegliedert.

In dem zweiten Teil der Theorie wird eine größere Aufmerksamkeit auf Polysemie, Homonymie und Paronymie gerichtet. Denn eben Polysemie bildet eine besondere Beziehung mit Homonymie, aufgrund ihrer fast gleichen charakteristischen Merkmale werden diese Phänomene oft miteinander verwechselt. Damit die Erkennung deutlicher ist, werden von den

Sprachwissenschaftlern hilfreiche Kriterien angegeben, die sich auf die historische Herkunft und den gleichen oder unterschiedlichen Bedeutungskern richten.

Was die Paronymie betrifft, wird diese aus der tschechischen und deutschen Perspektive beschrieben und verglichen. Aus den Aussagen kann man deduzieren, dass die tschechischen Sprachwissenschaftler den Begriff „Paronymie“ sehr oft benutzen und von den meisten Autoren wird es mit Wörter erfasst, dass es um formähnliche Ausdrücke geht, die durch Unkenntnisse der Sprachen entstehen. Dabei werden sie in der deutschen Tradition werden sie als klangähnliche Wörter beschrieben und daher meistens mit Homonymie verwechselt oder auch als solche bezeichnet. Denn Homonymie weist das gleiche Problem in der Kommunikation auf, indem es zur Verwechslung der Bedeutungen kommt wegen der identische Form oder Aussprache.

Im Kapitel, das sich mit der Klassifizierung beschäftigt, wurde bei der Paronymie keine eindeutige Gliederung in den sprachwissenschaftlichen Werken sowohl in der tschechischen als auch in der deutschen gefunden. Die mögliche Begründung, die zur Verfügung steht ist, dass eben die Paronymie sich mit der Homonymie in den meisten Merkmalen ähnelt und es sich deswegen um eine fast identische Klassifizierung handeln könnte.

Nach der theoretischen Zusammenfassung kommt der praktische Teil, der sich mit der Analyse der paronymischen Ausdrücke beschäftigte. Es wurden, in einem speziell aufgebauten Test, insgesamt 10 Wortpaare in verschiedene Aufgaben eingegliedert, deren Bedeutung und allgemeine Kenntnisse der Befragten geprüft wurden. Daher entstanden nachfolgende Begründungen und Resultate zu den am häufigsten vorkommenden Fehlern in den Übungen.

Der praktische Teil wird mit einer kurzen Zusammenfassung eröffnet, in der Informationen über die benutzte Literatur und Quellen zur Auswahl der paronymischen Wörter erwähnt werde.

Zunächst wurden paronymische Ausdrücke in eine Tabelle eingesetzt, in der die Bedeutung, die Etymologie und ein Beispielsatz angegeben wurden. Die Wortpaare wurden danach verglichen und Merkmale, in denen sie sich unterscheiden, herausgeschrieben. Danach konnte es zur gesamten Zusammenfassung der Differenzen kommen und endlich zum Resultat, in

welchen Kriterien sich diese Begriffe meistens unterscheiden. Aus den Ergebnissen entstanden 3 Klassifizierungen, nach denen sie sich entweder in einem Minimalpaar, in Silben oder in mehreren Differenzen unterscheiden.

Die meisten der Wörter unterscheiden sich eben in einem Konsonant oder in einem Vokal, bei dieser Kategorie können wir eine hohe Zahl an Missverständnissen in der Kommunikation erwarten. Der Grund liegt darin, dass ist ihre Formseite und Aussprache ansonsten fast identisch ist und es daher oft leicht zu Unklarheiten kommt.

Eine weitere, ziemlich oft vorkommende Gruppe, sind Ausdrücke, die sich in eine oder mehreren Silben in derselben Wortposition unterscheiden. Auch hier können viele Fehler bei der Verständigung entstehen, je nachdem ob die Silben, in denen sie sich unterscheiden, fast gleich oder im Gegensatz ganz anders ausgesprochen werden.

Bei Wortpaaren, die mehrere Differenzen aufweisen, besteht eine höhere Wahrscheinlichkeit, dass es zu weniger Missverständnissen kommt. Da die Ausdrücke nur in wenigen Merkmalen übereinstimmen und daher die Erkennung der beiden Bedeutungen für den Sprecher und Hörer problemloser werden.

Nach der ausführlichen Beschreibung, Erkenntnis und Erforschung der einzelnen Begriffe folgte die pädagogische Analyse am Gymnasium, in welchem 40 Schüler mit Sprachniveau A2-B1 in Alter von 16-19 Jahre getestet wurden.

Insgesamt wurden 5 Aufgaben vorbereitet. Es handelte sich um Übungen, in welchen man den richtigen Ausdruck nach dem Kontext zuordnen sollte oder die Verbindung des passenden Synonyms zu einem bestimmten Begriff. Von den Gymnasiasten wurde auch die Übersetzung und Erklärung der Wortpaare mit eigenen Worten verlangt.

Jede der einzelnen Aufgaben wurde untersucht, bewertet und mit einer möglichen Begründung zu den entstandenen Fehlern, kommentiert. Die Analysen wurden danach, zur Übersicht der erreichten Resultaten, graphisch dargestellt. Die Menge der Graphen war durch die Zahl der Übungen bedingt. Es handelte sich nicht um prozentuellen Angaben, sondern, wie viel von den 40 Befragten, korrekt oder nicht korrekt geantwortet hat.

Nach meinen Behauptungen stimmten die Ergebnisse in einzelnen Aufgaben überein. Aus den zwei Ausdrücken war überwiegend lediglich eine erfolgreich, die von der Majorität der Geprüften richtig beantwortet wurde. Die Begründung dafür ist, dass es sich meistens um Wörter handelte, die oft in der Kommunikation oder in den Medien vorkommen und daher

aktuell sind. Obwohl manche der Begriffe die Schüler nicht betreffen, werden sie trotzdem Bestandteil ihres Wortschatzes.

Am erfolgreichsten waren die Gymnasiasten, wenn sie aus zwei Ausdrücken den einen richtigen nach dem Sinn des Satzes auswählen sollten. Da waren bloß minimale Fehler zu erkennen. Sie mussten nicht die vollständige Bedeutung der Wörter kennen, aber weil sie bestimmt mit einem Teil des Wortpaares oftmals in verschiedenen Angelegenheiten konfrontiert wurden, kann die richtige Auswahl auch durch das Gefühl bedingt werden.

Generell war erkennbar, unabhängig um welche Übung es sich konkret handelte, dass ein Teil des Wortpaares für die Schüler bekannter war. Eine der Erklärungen ist, dass der zweite Ausdruck meistens nur in der deutschen Sprache vorkommt und in dem tschechischen Wortschatz überhaupt nicht existiert und daher für die meisten unbekannt ist. Als weiteres Argument kann man angeben, dass die geprüfte Altersgruppe nicht mit solchen Themen in Verbindung kommt, wo einige dieser Ausdrücke erscheinen. Die Unkenntnis wurde vor allem im Bereich der Politik, amtlichen Institutionen oder eben in ungewöhnlichen Themen, die für sie nicht aktuell sind, sichtbar.

Übungen, in denen man aus mehreren Ausdrücken, den richtigen in den Satz eingliedern oder in damit verbinden sollte, erwiesen als am kompliziertesten für die Schüler. Eine bedeutende Rolle spielten allgemein schwache Kenntnisse des Wortschatzes und auch der Grammatik der Schüler. Diese Aussage lässt sich daran belegen, dass einige Schüler Ausdrücke in den Satz fügten, die nicht mit der Wortart, die in den Kontext passen würde, übereinstimmte.

Sehr oft entstanden die Fehler durch Verwechslung der Bedeutung der Wortpaare. Es handelte sich meistens um Wörter, die sich mit einem Minimalpaar differenzierten. Meistens waren Wörter betroffen, bei denen die Frage nach der Aussprache oder Rechtschreibung gestellt werden konnte. Als einer der Gründe bietet sich der Einfluss der tschechischen Artikulation auf die deutsche Sprache und daher können wir auch eine mangelhafte Aussprache von ihnen erwarten.

Die schwachen Kenntnisse im Wortschatz wurden in der Übung, in der sie mit eigenen Wörtern die Bedeutung erklären sollten, offenbart, indem die meisten der Geprüften die Aufgabe ausließen oder den Begriff in ihrer Muttersprache oder mit einer beschränkten Auswahl an der Vokabeln zu erklären versuchte.

Generell wurde bewiesen, dass die Hälfte der Ausdrücke und deren Bedeutung von Schülern beherrscht wird, vor allem solche, die in der alltäglichen Kommunikation als fast gewöhnliche Wörter betrachtet werden. Man konnte durch die Analyse einen Überblick über das Sprachniveau der Gymnasiasten erreichen, der mit der Behauptung der Pädagogen dem sprachlichen Standard von A1-B1 entspricht.

Jedes der Wortpaare wurde ausführlich beschrieben und begründet, weshalb es zur unkorrekten Verbindungen vorkam. Man konnte aus der Forschung einen allgemeinen Überblick gewinnen, in welcher Position die Ausdrücke in der Kommunikation stehen, das heißt ob es sich um wichtige und benötigte Wörter handelt, wenn sie ein gewisses Thema in der Gesellschaft betreffen, da für die Schüler aktuell ist und sie betrifft oder es sich im Gegensatz um solche Bezeichnungen handelt, die für die meisten unwichtig und nicht interessant sind, weil auch den betroffenen Themen keine große Aufmerksamkeit zugeteilt wird.

5. RESÜMEE

The topic of the thesis deals with the problem of German homonymy and paronymy. It focuses mainly on relation between two expressions, which have similar structure but different pronunciation and meaning.

The thesis is divided into two different parts. Because homonymy and paronymy have the same object – word, is the first part, the theoretical, started with the discipline Lexicology. There will be mentioned expressions and phenomena which describe positions, relations or combinations of the word in the text. The theory consists of definitions and classification of homonymy, paronymy and expressions that have similar character. In this part will also be described the paronymy from the Czech and German tradition and the difference between them.

The second part, where includes the analysis and hypothesis, is called practical. Firstly, there is made a list of paronymic words with explanation of the definition and etymology. In the list is also given an example of the expression in a sentence. The words are then compared and from the different characteristic signs are made 3 different groups of the paronymic words.

The analysis was in the form of a test with 5 different exercises, where were included the paronymic words. The test was done on the Grammar school with 40 students with German knowledge between A1-B1. The results were commented and ended with hypothesis, why some of the expression is better known and the other ones not. Each researched word has a diagram with success rate.

LITERATURVERZEICHNIS

Literaturquellen

- BERGMANN, Rolf; PAULY, Peter; STRICKER, Stefanie: Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft. 5.Auflage. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2010. ISBN 3-8253-5797-9.
- BURGER, Harald: Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. 3.Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2007. ISBN 3-503-09812-5.
- BUßMANN, Hadumond. Lexikon der Sprachwissenschaft. 2.Auflage. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag, 1990. ISBN 3-520-45202-2.
- BUßMANN, Hadumond. Lexikon der Sprachwissenschaft. 3.Auflage. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag, 2002. ISBN 3-520-45203-0.
- DUDEN, Band 4, Die Grammatik. 8.Auflage. Mannheim; Wien; Zürich: Dudenverlag, 2009. ISBN 3-411-04048-3.
- DUDEN, Band 5, Das Fremdwörterbuch. 5.Auflage. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich: Dudenverlag, 1990. ISBN 3-411-20915-1.
- DUDEN, Band 5, Das Fremdwörterbuch. 9.Auflage. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich: Dudenverlag, 2007. ISBN 3-411-04059-9.
- DUDEN, Band 7, Das Herkunftswörterbuch Etymologie der deutschen Sprache . 2.Auflage. Mannheim; Wien; Zürich: Dudenverlag, 1989. ISBN 3-411-20907-0.
- DÜRR, Michael; SCHLOBINSKI, Peter: Deskriptive Linguistik: Grundlagen und Methoden. 3.Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. ISBN 3-525-26518-2.
- DÜRSCHIED, Christa; KIRSCHER, Hartmut; SOWINSKI, Bernhard. Germanistik. Eine Einführung. 2.Auflage. Köln; Weimar; Wien: Böhlau Verlag, 1995. ISBN 3-412-09093-X.
- ERNST, Peter. Germanistische Sprachwissenschaft. 2.Auflage. Stuttgart: UTB (WUV Facultas Wien), 2004. ISBN 3-8252-2541-4.
- FLEISCHER, Wolfgang: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. 2.Auflage. Tübingen: Niemeyer, 1997. ISBN 3-484-73032-3.
- FILIPEC, Josef; ČERMÁK, František: Česká lexikologie. 1.Auflage. Praha: nakladatelství Československé akademie věd, 1985.
- GROSS, Harro. Einführung in die germanistische Linguistik. 2.Auflage. München: iudicium Verlag, 1990. ISBN 3-89129-240-6.

- GÖTZE, Lutz; HESS LÜTTICH, Ernest: Grammatik der deutschen Sprache: Sprachsystem und Sprachgebrauch. Gütersloh; München: Bertelsmann Lexikon Verlag, 1999. ISBN 3-577-10465-1.
- HUBÁČEK, Jaroslav; JANDOVÁ, Eva; SOVOBODOVÁ, Diana; SVOBODOVÁ, Jana: Čeština pro učitele. 4. Auflage. :Vade Mecum Bohemiae, 2010. ISBN 80-86041-37-7.
- KESSEL, Katja; REIMANN, Sandra. Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. 4. Auflage. Tübingen und Basel: A. Francke Verlag, 2012. ISBN 3-8252-3692-2.
- KLUGE, Friedrich: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 22. Auflage. Berlin; New York: de Gruyter, 1989. ISBN 3-11-006800-1.
- LEWANDOWSKI, Theodor: Linguistisches Wörterbuch 1. 5.Auflage. Heidelberg; Wiesbaden: Quelle & Meyer Verlag. 1990. ISBN 3-494-02173-2.
- LINKE, Angelika; NUSSBAUMER, Markus; PORTMANN, Paul R.: Studienbuch Linguistik. 5. Auflage. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2004. ISBN 3-484-31121-3.
- LÖBNER, Sebastian. Semantik eine Einführung. Berlin: Walter de Gruyter, 2003. ISBN 3-11-015674-1.
- LUTZEIER, Peter Rolf: Lexikologie: ein Arbeitsbuch. 1.Auflage. Tübingen: Stauffenburg Verlag, 1995. ISBN 3-86057-270-9.
- NEKULA, Marek; RUSÍNOVÁ, Zdenka; GREPL, Miroslav; KARLÍK, Petr: Příruční mluvnice češtiny. 2.Auflage. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 1995. ISBN 80-7106-134-4.
- PALM, Christine: Phraseologie: Eine Einführung. 2.Auflage. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1997. ISBN 3-8233-4953-8.
- PETRÁČKOVÁ, Věra; KRAUS, Jiří: Akademický slovník cizích slov. 1.Auflage. Praha: Academia, nakladatelství AV ČR, 1998. ISBN 80-200-0607-9.
- PFEIFER, Wolfgang: Etymologisches Wörterbuch des Deutschen A-L. 2. Auflage. Berlin: Akademie Verlag, 1993. ISBN 3-05-000626-9.
- RÖMER, Christine; MATZKE, Brigitte: Lexikologie des Deutschen: Eine Einführung. 2.Auflage. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 2005. ISBN 3-8233-6128-7.
- SICK, Bastian. Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod. 3.Auflage. Köln: Verlag Kiepenheuer & Witsch, 2006. ISBN 3-462-03742-0.
- SCHIPPAN, Thea: Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1992. ISBN 3-484-73002-1.

- ŠIMEČKOVÁ, Alena: Úvod do studia jazykovědné germanistiky. 1.Auflage. Praha: Nakladatelství Karolinum, 2004. ISBN 80-246-0595-3.
- ŠMILAUER, Vladimír: Nauka o českém jazyku. 1.Auflage. Praha: Státní pedagogické nakladatelství, 1971. ISBN 16 148/71-210.
- VOLMERT, Johannes. Grundkurs Sprachwissenschaft. 5.Auflage. Köln; Weimar; Wien: Böhlau Verlag, 2005. ISBN 3-7705-3064-9.
- WAHRIG, Gerhard: Deutsches Wörterbuch mit einem „Lexikon der deutschen Sprachlehre. Gütersloh; München: Bertelsmann Lexikon Verlag, 1986/1992. ISBN 3-570-03648-0.

Internetquellen

- www.germsem.uni-kiel.de
- www.duden.de
- www.dwds.de

ANHANG

1) Tragen Sie die passenden Wörtern ein:

- integrieren/intrigieren*
- a) Die größte Sorge der neu angestellten Arbeiter, ist sich in den Arbeitskollektiv zu.....
ästhetisch/ätherisch
- b) Für die Herstellung eines Parfums sind dieÖle ein wichtiger Bestandteil.
karikativ/karitativ
- c) In den meisten.....Organisationen sind viele jungen Menschen tätig, die verschiedenen Aktionen führen, damit sie genügende finanzielle Unterstützung bekommen.
Zäsur/Zensur
- d) Viele Autoren sind in aus ihrem Heimatland geflohen aufgrund derwegen welche ihre Werke verboten waren.
spartanisch/sporadisch
- e) Damals in den Geschäften gab es nur.....Wahl von bessere Ware.
renitent/resistent
- g) Die Forscher warnen, dass manche bakterielle Krankheiten oder Infektionen nicht mehr heilbar werden, weil sie schnell.....gegen Antibiotikum werden.
Referenz/Reverenz
- h) Die neue Arbeit hat er bekommen, weil er gute.....von seinem Arbeitgeber hatte.

2) Verbinden Sie die passenden Ausdrücke:

karitativ	Um eine erfolgreiche Firma zu leiten, sollte da effektive Organisation herrschen.
rational	Viele von Bakterien sind immun gegen Antibiotikum.
renitent	Ein Problem sollte man am besten ruhig und vernünftig lösen.
Distanz	Wenn man etwas ironisierend meint, wie die Karikaturen z.B. dargestellt werden
rationell	Es wäre besser wenn du dich auf eine höhere Behörde wenden würdest.
karikativ	Manche Menschen halten sich gewisse Entfernung von anderen, weil sie misstrauisch sind.
resistent	Peter ist bei einer Organisation für die Behinderte wohl tätig
Instanz	Anja war schon in der Schule zu den Lehrern sehr widerspenstig(trotzig).

3) Erklären Sie die Begriffe mit eigenen Wörter und übersetzen Sie:

- adoptieren:*
adaptieren:
ästhetisch:
ätherisch:
integrieren:
intrigieren:

Zäsur:
 Zensur:
 historisch:
 hysterisch:
 Rezension:
 Rezession:

4) Setzen Sie das richtige Synonym an:

Reverenz	Referenz
der Vorteil	
eine Empfehlung schreiben	
der Redner	
eine Verehrung jmd. leisten	

Coach	Couch
die Abkürzung für Kautschuk	
der Trainer	
das Sofa	
der Chef	

karikativ	karitativ
humanitär, wohlätig	
Bijouterie (Karat)	
Kari Gewürze	
nach Art einer Karikatur	

rational	rationell
gefühlvoll	
zweckvoll, effektiv	
vernunftgemäß, sinnvoll	
instinktiv	

adoptieren	adaptieren
sich entwickeln	
sich anpassen	
bestellen	
annehmen	

sporadisch	spartanisch
selten	
kämpferisch	
erfolgreich	
streng; einfach	

5) Setzen Sie das fehlende Wort ein:

Coach, Rezension, intrigieren, Distanz, hysterisch, Couch, Instanz, Rezession, integrieren, historisch

- a) Im Falle wenn die Ökonomik in dem Statt stagniert, sprechen wir über eine
- b) Die Familie Glück haben sich in der IKEA eine neue.....gekauft.
- c) Im Rom können wir viele Gebäude und Denkmaler sehen.
- d) In der Politik wurde schon seit Jahrzehntenund manipuliert .
- e) Wenn man ratlos mit dem Amt ist, sollte man sich auf höherewenden.
- f) Wenn wir mit dem Studium anfangen, müssen wir meistens mit große von zu Hause rechnen.
- g) Der neue..... des Fußballteams in Düsseldorf, hat große Pläne mit den Spielern, sein Ziel ist es für den Team bloß Erfolge zu sammeln.
- h) Für die Einsiedler ist es anfangs sehr schwer sich in die neue Kultur zu
- i) Über dem Werk Traumnovelle habe ich einigegefunden. Ich habe es mir entschieden es zu lesen.
- j) Personen die sichbenehmen, sind in der Gesellschaft nicht viel beliebt.

1) Tragen Sie die passenden Wörtern ein:

- ✓ a) Die größte Sorge der neu angestellten Arbeiter, ist sich in den Arbeitskollektiv zu.....
integrieren/intrigieren *integrieren*
- ✓ b) Für die Herstellung eines Parfums sind dieOle ein wichtiger Bestandteil.
ästhetisch/ätherisch *ätherische*
- ✓ c) In den meisten.....Organisationen sind viele jungen Menschen tätig, die verschieden Aktionen führen, damit sie genügende finanzielle Unterstützung bekommen.
karitativ/karitat
- ✓ d) Viele Autoren sind in aus ihrem Heimatland geflohen aufgrund der.....wegen welche ihre Werke verboten waren.
Zäsur/Zensur *Zensur*
- ✓ e) Damals in den Geschäften gab es nur.....Wahl von bessere Ware.
spartanisch/sparadisch *sparadisch*
- ✓ g) Die Forscher warnen, dass manche bakterielle Krankheiten oder Infektionen nicht mehr heilbar werden, weil sie schnell.....gegen Antibiotikum werden.
renitent/resistent *resistent*
- ✓ h) Die neue Arbeit hat er bekommen, weil er gute.....von seinem Arbeitgeber hatte.
Referenz/Reverenz *Referenz*

2) Verbinden Sie die passenden Ausdrücke:

1	karitativ	Um eine erfolgreiche Firma zu leiten, sollte da effektive Organisation herrschen. 8	X
2	rational	Viele von Bakterien sind immun gegen Antibiotikum. 7	✓
3	renitent	Ein Problem sollte man am besten ruhig und vernünftig lösen. 5	X
4	Distanz	Wenn man etwas ironisierend meint, wie die Karikaturen z.B. dargestellt werden 6	✓
5	rationell	Es wäre besser wenn du dich auf eine höhere Behörde wenden würdest. 1	X
6	karitativ	Manche Menschen halten sich gewisse Entfernung von anderen, weil sie misstrauisch sind. 4	✓
7	resistent	Peter ist bei einer Organisation für die Behinderte wohl tätig 2	X
8	Instanz	Anja war schon in der Schule zu den Lehrern sehr widerspenstig(trotzig). 3	✓

3) Erklären Sie die Begriffe mit eigenen Wörter und übersetzen Sie:

- ✓ adoptieren: *adoption + - wenn d. Eltern kein z. d. g. haben - nehmen sie hinein.*
- ✓ adaptieren: *adaptation*
- ✓ ästhetisch: *esthetisch - schön*
- ✓ ätherisch: *etherisch - voraus-*
- ✓ integrieren: *integration -*
- ✓ intrigieren: *intrigue*
- ✓ Zäsur: *Zäsur*
- ✓ Zensur: *zensura - Bücher verboten*

- ✓ historisch: *historisch* - aus der Geschichte, alt
- ✓ hysterisch: *hysterisch*
- ✓ Rezension: *reze*
- ✓ Rezession: *rezession*

4) Setzen Sie das richtige Synonym an:

Reverenz	Referenz
der Vorteil	<i>Referenz</i> X
eine Empfehlung schreiben	<i>Referenz</i> ✓
der Redner	
eine Verehrung jmd. leisten	

Coach	Couch
die Abkürzung für Kautschuk	
der Trainer	Couch <i>Coach</i> X
das Sofa	Couch <i>Coach</i> X
der Chef	

karikativ	karitativ
humanitär, wohltätig	<i>karitativ</i> ✓
Bijouterie (Karat)	
Kari Gewürze	
nach Art einer Karikatur	karikativ <i>karitativ</i> ✓

rational	rationell
gefühlvoll	<i>rationell</i> X
zweckvoll, effektiv	
vernunftgemäß, sinnvoll	
instinktiv	<i>rationell</i> X

adoptieren	adaptieren
sich entwickeln	<i>adaptieren</i> X
sich anpassen	adoptieren
bestellen	
annehmen	<i>adoptieren</i> ✓

sporadisch	spartanisch
selten	
kämpferisch	<i>spartanisch</i> X
erfolgreich	
streng; einfach	

5) Setzen Sie das fehlende Wort ein:

~~Coach, Rezension, integrieren, Distanz, hysterisch, Couch, Instanz, Rezession, integrieren, historisch~~

- a) Im Falle wenn die Ökonomik in dem Statt stagniert, sprechen wir über eine *Instanz* X
- b) Die Familie Glück haben sich in der IKEA eine neue *Couch* gekauft. X
- c) Im Rom können wir viele *historische* Gebäude und Denkmaler sehen. ✓
- d) In der Politik wurde schon seit Jahrzehnten *intrigiert* und manipuliert ✓
- e) Wenn man ratlos mit dem Amt ist, sollte man sich auf höhere *Instanz* wenden. ✓
- f) Wenn wir mit dem Studium anfangen, müssen wir meistens mit große *Distanz* von zu Hause rechnen. ✓
- g) Der neue *Coach* des Fußballteams in Düsseldorf, hat große Pläne mit den Spielern, sein Ziel ist es für den Team bloß Erfolge zu sammeln. X
- h) Für die Einsiedler ist es anfangs sehr schwer sich in die neue Kultur zu *integrieren* ✓
- i) Über dem Werk Traumnovelle habe ich einige *Rezessionen* gefunden. Ich habe es mir entschieden es zu lesen. X
- j) Personen die sich *hysterisch* benehmen, sind in der Gesellschaft nicht viel beliebt. ✓

Test Nr. 2

1) Tragen Sie die passenden Wörter ein:

- a) Die größte Sorge der neu angestellten Arbeiter, ist sich in den Arbeitskollektiv zu ~~integrieren~~ ^{intrigieren} ~~ästhetisch~~ ^{intragieren} X
 b) Für die Herstellung eines Parfums sind die ~~ästhetisch~~ ^{ätherisch} Öle ein wichtiger Bestandteil. ✓
 c) In den meisten ~~karikativ~~ ^{karikative} Organisationen sind viele jungen Menschen tätig, die verschiedenen Aktionen führen, damit sie genügend finanzielle Unterstützung bekommen. X
 d) Viele Autoren sind in aus ihrem Heimatland geflohen aufgrund der ~~Zäsur~~ ^{Zensur} wegen welche ihre Werke verboten waren. ✓
 e) Damals in den Geschäften gab es nur ~~später~~ ^{spartanisch/sporadisch} Wahl von bessere Ware. ✓
 g) Die Forscher warnen, dass manche bakterielle Krankheiten oder Infektionen nicht mehr heilbar werden, weil sie schnell ~~resistent~~ ^{resistent} gegen Antibiotikum werden. ✓
 h) Die neue Arbeit hat er bekommen, weil er gute ~~Referenz~~ ^{Referenz} von seinem Arbeitgeber hatte. X

2) Verbinden Sie die passenden Ausdrücke:

karitativ	Um eine erfolgreiche Firma zu leiten, sollte da effektive Organisation herrschen.	X
rational	Viele von Bakterien sind immun gegen Antibiotikum.	✓
renitent	Ein Problem sollte man am besten ruhig und vernünftig lösen.	X
Distanz	Wenn man etwas ironisierend meint, wie die Karikaturen z.B. dargestellt werden	✓
rationell	Es wäre besser wenn du dich auf eine höhere Behörde wenden würdest.	✓
karikativ	Manche Menschen halten sich gewisse Entfernung von anderen, weil sie misstrauisch sind. ^{Distanz}	✓
resistent	Peter ist bei einer Organisation für die Behinderte wohl tätig	✓
Instanz	Anja war schon in der Schule zu den Lehrern sehr widerspenstig(trotzig).	✓

3) Erklären Sie die Begriffe mit eigenen Wörter und übersetzen Sie:

- adoptieren: ^{uv} ~~adoptoval~~ = ein Kind nehmen
 adaptieren: ^{uv} ~~adaptoras~~ = ^{uv} ~~prilpustische~~
 ästhetisch: ^{uv} ~~estetsky~~ = es ist ~~seem~~ ^{seem} ~~wundermön~~
 ätherisch: *
 integrieren: ^{uv} ~~integrat~~ - ^{uv} ~~tradirovat~~ se
 intrigieren: ^{uv} ~~inbuzat~~
 Zäsur: ^{uv} ~~esura~~
 Zensur: ^{uv} ~~esura~~ ~~esura~~ = ^{uv} ~~to~~ ~~delvator~~ & ^{uv} ~~was~~ ~~verboten~~, ^{uv} ~~verkennt~~

historisch: ~~historisch~~ = Vergangenheit
 hysterisch: ~~hysterisch~~ = laut
 Rezension: ~~Rezension~~
 Rezension:

4) Setzen Sie das richtige Synonym an:

Reverenz	Referenz
der Vorteil	
eine Empfehlung schreiben	Referenz ✓
der Redner	
eine Verehrung jmd. leisten	⊖

Coach	Couch
die Abkürzung für Kautschuk	
der Trainer	Coach ✓
das Sofa	Couch ✓
der Chef	Coach

karikativ	karitativ
humanitär, wohlütig	karitativ ✓
Bijouterie (Karat)	
Kari Gewürze	karikativ
nach Art einer Karikatur	karikativ ✓

rational	rationell
gefühlvoll	
zweckvoll, effektiv	rational ✗
vernunftgemäß, sinnvoll	rationell ✗
instinktiv	

adoptieren	adaptieren
sich entwickeln	
sich anpassen	adaptieren ✓
bestellen	
annehmen	adoptieren ✓

sporadisch	spartanisch
selten	
kämpferisch	spartanisch ✗
erfolgreich	
streng; einfach	sporadisch ✗

5) Setzen Sie das fehlende Wort ein:

Coach, Rezension, intrigieren, Distanz, hysterisch, Couch, Instanz, Rezession, integrieren, historisch

- a) Im Falle wenn die Ökonomik in dem Statt stagniert, sprechen wir über eine Rezession ✗
- b) Die Familie Glück haben sich in der IKEA eine neue Couch gekauft. ✓
- c) Im Rom können wir viele historische Gebäude und Denkmaler sehen. ✓
- d) In der Politik wurde schon seit Jahrzehnten intrigieren und manipuliert. ✓
- e) Wenn man ratlos mit dem Amt ist, sollte man sich auf höhere Distanz wenden. ✓
- f) Wenn wir mit dem Studium anfangen, müssen wir meistens mit große Instanz von zu Hause rechnen. ✓
- g) Der neue Coach des Fußballteams in Düsseldorf, hat große Pläne mit den Spielern, sein Ziel ist es für den Team bloß Erfolge zu sammeln. ✓
- h) Für die Einsiedler ist es anfangs sehr schwer sich in die neue Kultur zu historisch ✗
- i) Über dem Werk Traumnovelle habe ich einige Rezession gefunden. Ich habe es mir entschieden es zu lesen. Rezession ✗
- j) Personen die sich hysterisch benehmen, sind in der Gesellschaft nicht viel beliebt. ✓